



Konzipiert für Menschenrettungen: Neues VRF der NÖ LFWS

Seite 24

Einsatzbilanz 2015:
Rekord bei Bränden

Seite 6



Schneetief „Emma“:
Chaos auf NÖ Straßen

Seite 32



„Wenn Leistungsstärke auf Ergonomie trifft ist ein neues Drehleiterdesign geboren.“



Das neue Magirus Drehleiterdesign.

Der neue evolutionäre Bedienstand bietet nicht nur mehr Raum im Aufbau und viele neue Funktionen, sondern auch ein leistungsstarkes, blendfreies LED Beleuchtungskonzept für entscheidend mehr Sicherheit und Ergonomie im Einsatz. Dafür sorgen Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus ihre ganze Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen.

www.magirusgroup.com

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS**
LOHR



Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Die Wahlen in den niederösterreichischen Feuerwehren sind geschlagen. Sehr erfreulich ist, dass fast alle Kommandofunktionen wieder besetzt werden konnten. Lediglich in drei Feuerwehren kam es zu Veränderungen, die bereits im Vorfeld der Wahlen besprochen und geklärt wurden. 1719 Feuerwehren mit 97.459 Mitgliedern werden künftig wieder dafür Garant sein, dass sich die Menschen in diesem Land sicher fühlen können. Vorweg möchte ich an dieser Stelle allen danken, die für die nächsten fünf Jahre wieder große Verantwortung in ihren Feuerwehren übernommen haben.

Die jüngsten Feuerwehrwahlen haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass unsere Organisation über gesunde und feste Strukturen verfügt. Die Ergebnisse sind aber auch ein Beispiel für die enorme Schlagkraft der Feuerwehren in Niederösterreich. Denn während andere Institutionen permanent über akuten Nachwuchsmangel auf allen Ebenen klagen, stehen die Feuerwehren nach wie vor auf einem stabilen personellen Fundament. Das beweist schon unser eigener Nachwuchs bei der Feuerwehrjugend. Mit landesweit 639 Gruppen haben wir einen absoluten Rekordstand erreicht.

Das ist euch allen zu verdanken, die Tag für Tag den Menschen in eurer unmittelbaren Umgebung vorleben, welche große Bedeutung die freiwilligen Feuerwehren für unser Leben und unsere Sicherheit haben. Trotz allem ist das kein Grund, sich gemächlich zurück zu lehnen und sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Die Nachwuchsarbeit zählt zu den wesentlichen Schwerpunkten im Feuerwehrwesen. In diesem Zusammenhang möchte ich euch nochmals auf die Schulaktion „Gemeinsam.Sicher. Feuerwehr“ in den 3. und 4. Klassen Volksschulen hinweisen. Ich bitte euch, diese großartige Idee aufzugreifen und umzusetzen. In den Volksschulen schlummert enormes Nachwuchspotenzial.

Ein großes Kompliment gilt auch unseren weiblichen Mitgliedern. Sie werden nicht nur ständig mehr, sie übernehmen auch immer öfter Verantwortung in unseren Feuerwehren. Die jüngste Statistik zeigt, dass bereits sechs Kommandantinnen und 18 Kommandanten-Stellvertreterinnen ihren Einheiten vorstehen. Die Feuerwehren sind und bleiben eine Institution, wo Gleichberechtigung seit vielen Jahren aktiv gelebt wird.

Bis zum 15. März werden nun die Unterabschnitts-, Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommanden gewählt, ehe am 15. März über den Vorsitzenden des Betriebsfeuerwehrausschusses und dessen Stellvertreter abgestimmt wird. Den Schlusspunkt bildet schließlich die Wahl des Landesfeuerwehrkommandanten am 18. März im Landhaus St. Pölten.

Mit den Feuerwehrwahlen wurden die Weichen jedenfalls wieder neu gestellt und die Zukunft eingeläutet. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch die künftigen Herausforderungen wieder gemeinsam meistern werden - so wie in der Vergangenheit. Dennoch werden wir an der einen oder anderen Schraube drehen müssen, um aufzupassen, dass wir unsere Mitglieder nicht überfordern und potenzielle Interessenten nicht abschrecken. Vor allem in der Ausbildung sehe ich noch Möglichkeiten der Vereinfachung und Evaluierung. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein unfallfreies Jahr und viel Erfolg.

Euer


Dietmar Fahrafellner, MSc
Landesfeuerwehrkommandant



„Die jüngsten Feuerwehrwahlen haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass unsere Organisation über gesunde und feste Strukturen verfügt.“



Einsatzbilanz 2015:
Trockenheit führte zu
Rekord bei Bränden
ab Seite 6



HLF 3: Gimaex
braucht keinen
Vergleich scheuen
Seite 14



Neues Vorausrüst-
fahrzeug unterstützt
bei Modul TE20
Seite 24



Brandausen:
Dienstpostenplan
und Einsatzleiterliste
Seite 48



130 Jahre Brandaus:
Der Schaulustige an
der Brandstelle
Seite 50

Brandaus Topstories

- „Blackout – Was ist planbar?“ 5
- Einsatzbilanz 2015: Trockenheit führte zu Rekord bei Bränden 6
- Neue Funktionsperiode: 1.719 Feuerwehren einsatzbereit 10
- HLF 3: Gimaex braucht keinen Vergleich scheuen 14
- Fotowettbewerb: Die Feuerwehr-Taurus im Fokus 20
- Letzte Tagung des LFR vor den bevorstehenden Neuwahlen 21

Brandaus Wissen

- ÖA 20 – Öffentlichkeitsarbeit für den Sachbearbeiter 22
- Rollcontainer schaffen Flexibilität 23
- Neues Vorausrüstfahrzeug unterstützt bei Modul TE20 24

Brandaus News

- Fotogalerie 30
- Schneetief „Emma“ führte zu Chaos auf Straßen 32
- Breiteneich: Brand eines Müllwagens 34
- Dobersberg: Brand einer Sauna im 1. Stock 34
- Scheiblingkirchen: Vollbrand eines Pkw vor Bank 35
- Wr. Neudorf: Pkw ging in Flammen auf 35
- Krumbach: Frontalzusammenstoß – Lenker eingeklemmt 36
- Retz: Schwerer Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person 37
- Weigelsdorf: Vier Verletzte bei schwerem Verkehrsunfall 38
- Gießhübl: Menschenrettung im Ortsgebiet 39
- Fischamend: Lenker tot, Kühe und Kälber verendet 41
- A1-Westautobahn: Autobahn glich einem Schlachtfeld 42
- Klosterneuburg: Fahrzeugbrände im Ortszentrum 45

Brandaus Feuerwehrjugend

- FF Brandausen: Dienstpostenplan und Einsatzleiterliste 48

Brandaus Rubriken

- Abo-Bestellmöglichkeit 40
- Kontakte im NÖ LFV 45
- Nachrufe 46
- Verkaufsanzeigen 47
- Impressum 47
- 130 Jahre Brandaus: Der Schaulustige an der Brandstelle 50

65.262 Einsätze im Jahr 2015

Nach einem abwechslungsreichen und vor allem herausfordernden Jahr ist es an der Zeit Bilanz zu ziehen. Die NÖ Feuerwehren rückten im letzten Jahr zu insgesamt **65.262 Einsätze** aus, davon mussten **42.159 technische Einsätze** und **4210 Brandeinsätze** bewältigt werden. Um die Herausforderungen meistern zu können, bedarf es höchst professioneller Aus- und Weiterbildung. Allein dafür investierten die NÖ Feuerwehrmitglieder bei **69.752 Übungseinheiten** **1,2 Millionen Stunden**. Sehr erfreulich entwickelt sich die Zahl der weiblichen Beitritte zur freiwilligen Feuerwehr. **8494 Frauen** verstärken derzeit die Feuerwehren. Allein von 2014 auf 2015 stieg der Anteil um über zehn Prozent.

Wahlmonat Jänner: Nachdem im letzten Monat in den NÖ Feuerwehren gewählt wurde, bringt Brandaus auf den Seiten 10 bis 13 eine große Übersicht mit Zahlen, Daten und Fakten zu den neuen Kommanden. Viele neue Gesichter sind an der Spitze zu erkennen, die sich motiviert in die fünfjährige Funktionsperiode stürzen. Brandaus wünscht auf diesem Wege alles Gute und viel Schaffenskraft.

Die NÖ Landes-Feuerweherschule hat kürzlich ein **neues Vorausrüstfahrzeug** auf Mercedes Sprinter in Betrieb genommen, das künftig beim technischen Modul TE20 „Menschenrettung aus KFZ“ zum Einsatz kommen wird. Zu den technischen Highlights zählt ein **leistungsstarker, akkubetriebener Rettungssatz von Weber Hydraulics**, der seinen ölbetriebenen Pendanten in nichts nachsteht. Grund genug, um auf den Seiten 24 bis 27 einen genauen Blick darauf zu werfen.

Viel Spaß beim Lesen!

Alexander Nittner

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.

Swissphone-Konferenz:



NÖ Feuerwehren bei In- und Auslandseinsätzen

„Blackout - Was ist planbar?“

"Blackout - Was ist planbar?" Unter diesem Motto stand in Zürich eine hochrangig besetzte Konferenz, die sich mit den Konsequenzen eines großflächigen Stromausfalles in der Schweiz beschäftigte und von Swissphone organisiert wurde.

Text: Franz Resperger
Fotos: Matthias Fischer, Franz Resperger

Als prominentesten Gast konnten die Veranstalter den Bestsellerautor Marc Elsberg ("Blackout - Morgen ist es zu spät") gewinnen. Das spannende und realitätsnahe Buch wurde bereits über eine Million Mal verkauft und in 15 Sprachen übersetzt. Neben dem Schriftsteller, gaben auch namhafte Vertreter der Schweizer Regierung sowie aller am Katastrophenschutz beteiligten Behördenvertreter einen Einblick darüber, wie die Eidgenossen auf ein mögliches Blackout vorbereitet wären. Das Resümee war eher ernüchternd.

Einsatzerfahrung mit Blackout-Szenarien: Die Niederösterreichischen Feuerwehren

Mit großer Spannung wurde deshalb bereits zu Beginn der Konferenz das Referat von NÖ Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner erwartet. Deshalb, da in Europa kaum jemand über Einsatzerfahrung mit Blackout-Szenarien verfügt - anders die NÖ Feuerwehren. Sie waren 2014 unter anderem mehr als zwei Wochen in Slowenien unterwegs, um 200.000 Haushalte nach einer Eiskatastrophe mit Notstrom zu versorgen. Nur wenige Monate später mussten die NÖ Feuerwehren im Waldviertel ein ähnliches Szenario bewältigen. Wie die Menschen in Slowenien und im Waldviertel auf die drama-

tischen Ereignisse (keine Heizung, kalte Herde, kein funktionierendes WC, stillgelegte Krankenhäuser) reagierten und diese verarbeiteten, konnte LBD Fahrafellner genau so umfassend darstellen wie den umfassenden Einsatz mit fast 40 Notstromgeneratoren der NÖ Feuerwehren.

NÖ Feuerwehren zählen zu den fortschrittlichsten Einsatzorganisationen

Die Reaktionen auf den Einsatz der NÖ Feuerwehrmitglieder waren überwältigend. Sämtliche Konferenzteilnehmer zeigten sich von der technischen und personellen Leistungsstärke der NÖ Feuerwehren und deren Einsatzkonzepte begeistert. Selbst Bestsellerautor Marc Elsberg streute Rosen: "Niederösterreichs Feuerwehren zählen mit Abstand zu den fort-

schrittlichsten und bestausgerüsteten Einsatzorganisationen. Wobei ich damit nicht nur die technische Ausrüstung, sondern auch die personelle Schlagkraft meine." Die Schweizer Behördenvertreter haben bereits angekündigt, schon bald nach Niederösterreich zu kommen, um sich umfassend über die Ausrüstungs- und Einsatzkonzepte der NÖ Feuerwehren zu erkundigen. ■





Die Feuer retten-löschen-

Einsatzbilanz 2015: Trockenheit führte zu Rekord b



18 Prozent mehr Brände und 128 Prozent mehr Wasserver-sorgungen. Die wochenlange Hitzeperiode im vergangenen Sommer hat auch die NÖ Feuerwehren schwer gefordert. Unter anderem mussten 154 Waldbrände be-kämpft werden – so viele wie noch nie. In-sgesamt sind die Feuerwehren im Vorjahr zu 4210 Bränden ausgerückt. Ein Anstieg ist auch bei den Verkehrsunfällen zu bemerken. 9043 Mal (+5,9%) krachte es auf Niederös-terreichs Straßen. Insgesamt wurden die NÖ Feuerwehren im Vorjahr zu 65.262 Notfällen alarmiert. Dabei konnte 1043 Menschen das Leben gerettet werden.

Die tropischen Temperaturen im Som-mer des Vorjahres stellten die Feuerweh-ren vor große Herausforderungen. Fast täglich heulten im Juni, Juli und August ▶



Feuerwehren in den Bergen - schützen



Bei Bränden

die Sirenen. Neben 154 Waldbränden, gingen auch 988 (+52%) Wiesen und Felder in Flammen auf. Signifikant auch die Zunahme bei Bränden in landwirtschaftlichen Betrieben. 151 (+37,3%) Ställe, Heu- und Strohlager wurden ein Raub der Flammen. Die Trockenheit führte nicht nur zu vielen Bränden, auch viele Brunnen versiegten zusehends. Fazit: Um die Trinkwasserversorgung tausender Menschen zu garantieren, mussten die Feuerwehren 5269 (+121%) Einsatzfahrten zu leeren Brunnen und Zisternen leisten. Ein großes Herz bewiesen die Feuerwehren im Vorjahr aber nicht nur für Menschen, sondern auch für bedrohte Tiere. 658 Hunde, Katzen, Pferde, Schweine oder auch Wildtiere konnten im Vorjahr aus misslichen Lagen befreit werden.

Die Feuerwehren rückten zu 65.262 Einsätzen aus

Insgesamt rückten die NÖ Feuerwehren im Vorjahr zu 42.159 technischen Einsätzen, 4210 Bränden, 13.615 Brandsicherheitswachen oder auch zu 5278 Fehl- und Täuschungsalarmen aus.

Fast 70.000 Übungen

Um all diese Aufgaben und Herausforderungen bewältigen zu können, bedarf es höchst professioneller Aus- und Weiterbildung. Alleine dafür investierten die NÖ Feuerwehrmitglieder bei 69.752 Übungseinheiten 1,2 Millionen Stunden. Unter anderem auch in die Schulung von immer öfter auftretenden Zwischenfällen bei CO-Unfällen.

Text: Franz Resperger

Fotos: BFKDO Amstetten, M. Wimmer, M. Fischer, St. Führer, FF Schwechat, M. Pfabigan, M. Hütter, FF Rohr, FF Ernsthofen, St. Schneider, W. Thürr, BFK Mödling, FF Gmünd, FF Lasse, J. Scholler, R. Berger, einsatzdoku.at, B. Löbl, M. Zwingenberge, FF Möllersdorf, H. Wimmer, P. Lechner, B. Wesely, FF Zirsdorf

Die Niederösterreichischen Gemeinden sparten 158 Millionen Euro

Um das gesamte Leistungsspektrum (Einsätze, Übungen, Aus- und Weiterbildung, Spendenaktionen, Veranstaltungen, etc.) zu bewältigen, waren im Vorjahr 2,3 Millionen Feuerwehrmitglieder nötig, ▶





Die Feuer retten-löschen-



die 7,9 Millionen freiwillige Arbeitsstunden investierten. Umgerechnet auf einen Hilfsarbeiter-Stundenlohn von 20 Euro, haben die ehrenamtlichen Helfer dem Steuerzahler 158 Millionen Euro erspart.

Immer mehr Feuerwehrfrauen

Weiter erfreulich entwickelt sich die Zahl der weiblichen Beitritte zur freiwilligen Feuerwehr. 8494 Frauen verstärken derzeit die freiwillige Feuerwehr. Allein von 2014 auf 2015 stieg der Anteil um 10,2 Prozent. Wenig Anlass zur Sorge gibt ebenso die Feuerwehrjugend, den zehn- bis 15-jährigen Mädchen und Burschen. 5506 treffen sich wöchentlich bei einer der 653 Jugendgruppen, wo die Jugendlichen auf den aktiven Einsatzdienst vorbereitet werden. Trotz allem droht durch geburtenschwache Jahrgänge in ▶



erwehren bergen-schützen



den nächsten Jahren eine Stagnation bei den Mitgliederzahlen. Übrigens: Jeder 17. Niederösterreicher ist Mitglied einer freiwilligen Feuerwehr.

Aktion in Volksschulen

Um junge Menschen für die freiwillige Feuerwehr zu begeistern, wurde im Herbst des Vorjahres in den 3. und 4. Klassen aller NÖ Volksschulen die Aktion „Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“ gestartet. Auf spielerischer Basis wird den Burschen und Mädchen vermittelt, wie sie bei den verschiedenen Gefahren richtig reagieren und wie auch die freiwilligen Feuerwehren im Alltag funktionieren.

„Brauchen jede Hand“

Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner ist stolz auf das ungebrochene Engagement der 97.484 freiwilligen Feuerwehrleute in Niederösterreich: „Unsere Organisation ist ein Garant dafür, dass Menschen in Not rasch geholfen wird. Unsere Mitglieder diskutieren nicht über Solidarität, sie wird von ihnen gelebt – und das jeden Tag. So lange der Gesellschaft die große Bedeutung des Ehrenamtes bewusst ist, wird die Nachbarschaftshilfe auch

weiterhin funktionieren. Dazu wird es künftig aber notwendig sein, auch selbst Hand anzulegen. Sich nur auf andere zu verlassen, ist zu wenig.“ Der Landesfeuerwehrkommandant richtet in diesem Zusammenhang einen Appell an alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher: „Wir freuen uns über jedes neue Mitglied. Egal welchen Alters, welcher Herkunft, welcher Hautfarbe und welcher Religion. Bei der Feuerwehr zählt nur eines: Der Wille, anderen Menschen in Not zu helfen. Wer sich dafür entscheidet, wird es nicht bereuen und unterstützt damit eine Hilfsorganisation, die mit Abstand die höchsten Imagewerte in diesem Land genießt.“

Mitgliederstand:

Gesamt:	97.484
Aktiv:	75.151
Reserve:	16.827
Jugend:	5.506
Frauen:	8.494

LH Dr. Erwin Pröll: „Die wichtigste Versicherungspolize Niederösterreichs!“

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll betonte die gesellschaftliche Wichtigkeit der NÖ Feuerwehren: „Unsere Feuerwehren sind die beste Versicherungspolize für das Land NÖ. Sie sind immer da, wenn man sie braucht. Auch das Thema Tradition spielt bei den Feuerwehren eine wichtige Rolle. In einer zunehmend orientierungslosen Zeit, geben die NÖ Feuerwehren den nötigen Halt. Außerdem sind die Feuerwehren eine tolle Brücke zwischen den Generationen. Denn dort treffen sich im wahrsten Sinne des Wortes jung und alt. Ich möchte mich bei allen NÖ Feuerwehrmitgliedern für deren unermüdlichen Einsatz und deren Engagement ganz herzlich bedanken.“ ■





Für Niederös

Neue Funktionsperiode: Die Wahlen sind geschlagen - keine Änderungen bei Schlagkraft

1.719 Feuerweh



Der Startschuss ist gefallen, die neue Funktionsperiode hat begonnen. In den vergangenen fünf Jahren haben die NÖ Feuerwehren wieder einmal eindrucksvoll bewiesen, dass sie an personeller, fachlicher und technischer Schlagkraft zu den professionellsten Einheiten in ganz Österreich zählen. Die enorme Stärke und Verlässlichkeit der freiwilligen Feuerwehren hat sich mittlerweile auch längst über die Staatsgrenzen hinaus herum gesprochen. Um dieses Niveau zu halten, werden in den nächsten Jahren wieder große Anstrengungen nötig sein. Werfen wir noch einen kurzen Blick in die Vergangenheit, aber auch einen in die Zukunft.

Text: Franz Resperger.....

Die Wahlen bei den freiwilligen Feuerwehren brachten vor allem eine wichtige Erkenntnis - wir sind nach wie vor topaufgestellt. Denn lediglich in drei Orten kam es zu größeren organisatorischen Veränderungen. Wobei erwähnt werden muss, aus ganz unterschiedlichen Gründen. In einem Fall waren bereits zwei Feuerwehren in einem Haus beheimatet - die haben sich jetzt fusioniert. In einem anderen Fall hat sich eine Feuerwehr - obwohl sie ein Kommando hätte stellen können - freiwillig dazu entschlossen als Feuerwache der Nachbarfeuerwehr weiter zu existieren.

97.484 Mitgliedern kümmern sich um die Sicherheit in diesem Land

Die Statistik zeigt, dass sich derzeit 1719 Feuerwehren (davon 88 Betriebsfeuerwehren) mit 97.484 Mitgliedern um die Sicherheit der Menschen in diesem Land kümmern. Aus der selben Auswertung ist auch heraus zu lesen, dass sich immer mehr Frauen um Führungspositionen bei den Feuerwehren bemühen. Nach jüngs-

tem Stand stehen derzeit sechs Frauen als Kommandantinnen und 18 Kommandanten-Stellvertreterinnen ihren Einheiten vor. In der Feuerwehr Fratres im Bezirk Waidhofen/Thaya leiten gar zwei Frauen die Geschicke ihrer Feuerwehr.

Interessantes Detail am Rande

Bei den 1719 Feuerwehren wurden 457 (28%) Kommandantenfunktionen und 676 (42%) Stellvertreterpositionen neu besetzt. Bei den Leitern des Verwaltungsdienstes kam es zu 393 (23%), bei deren Stellvertretern zu 239 (20%) Änderungen.

Immer mehr Jugend bei der Feuerwehr

In 639 Gruppen (so viele wie noch nie) werden derzeit 5514 Mitglieder auf den aktiven Dienst in ihren Feuerwehren vorbereitet. Der Anteil der Burschen liegt derzeit bei 76, jener der Mädchen bei 24 Prozent. Auch das ist Rekord. Der weibliche Anteil bei der Feuerwehrjugend stieg zwischen 2010 und 2015 um vier Prozent. Derzeit sind 8.494 Frauen und Mädchen bei der Feuerwehr tätig - so viele wie noch nie. Diese Statistik unterstreicht, dass unsere weiblichen Mitglieder das Feuerwehrwesen enorm verstärken. ▶



sterreich



ft der NÖ Feuerwehren

ren einsatzbereit

Künftig mehr den gesellschaftlichen und sozialen Realitäten stellen

Um weiterhin über genügend Personalreserven zu verfügen, wird es jedoch absolut notwendig sein, die Attraktivität unsere Organisation zu erhöhen. Sprich, wir müssen uns künftig noch mehr den gesellschaftlichen und sozialen Realitäten stellen. Es macht wenig Sinn unsere Ausbildung zu verschärfen, wenn der Druck am Arbeitsplatz immer mehr steigt. Man wird sich die Frage stellen müssen, welche Qualifikation für welche Funktion tatsächlich notwendig ist. Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen wird mit Sicherheit ein Schwerpunktprogramm der nächsten Monate.

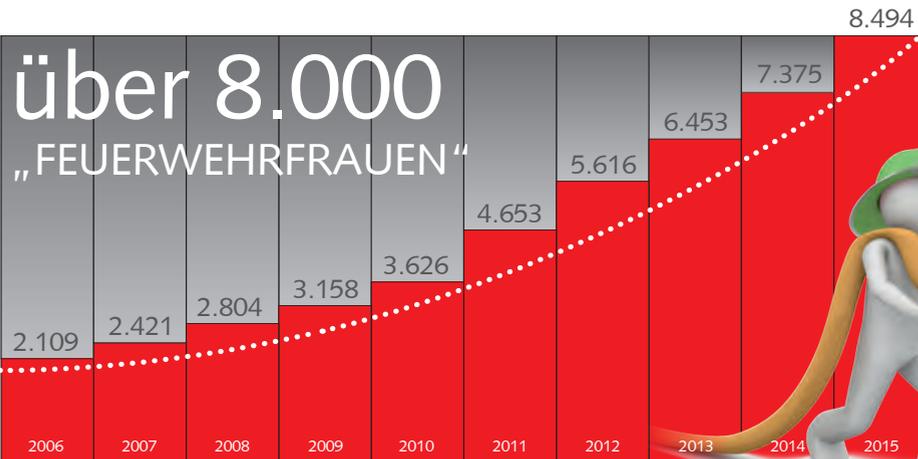
Wie geht es nun weiter?

Nach den Wahlen der Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommanden, werden am 18. März im Landhaus in St. Pölten - unter dem Vorsitz von FF-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf - der neue Landesfeuerwehrkommandant und sein Stellvertreter gewählt. Erstmals sind neben den 21 Bezirksfeuerwehrkommandanten auch deren Stellvertreter sowie der Vorsitzende des Betriebsfeuerwehrausschusses und

dessen Stellvertreter, wahlberechtigt. Bei diesem Wahlgang werden zudem die vier Vorsitzenden der Hauptausschüsse Ausbildung, Technik, Finanzen und Vorbeugender Brandschutz gewählt - ebenso die Viertelskommandanten.

Nur die vorbildliche Teamarbeit ermöglichte die erbrachten Leistungen

Angesichts der erbrachten Leistungen, die in den vergangenen Jahren in Teamarbeit - unter Einbeziehung aller Funktionäre - umgesetzt wurden, konnte das NÖ Feuerwehrwesen wieder Maßstäbe setzen, die weit über die Grenzen hinaus große Beachtung fanden (siehe Bericht „Blackout“ auf Seite 5). Wir haben allen Grund, ein wenig stolz auf unsere Organisation zu sein, die sich in der Öffentlichkeit nach wie vor größter Hochachtung und Sympathien erfreut. Auch wenn manche von uns nicht immer den Eindruck davon haben, so beweisen dies immer wieder unabhängige Umfragen. Auch wenn in der nächsten Funktionsperiode wieder große Aufgaben und Herausforderungen auf die Feuerwehren warten, können wir dennoch mit ruhigem Gewissen sagen, auf bestem Wege zu sein. ▶

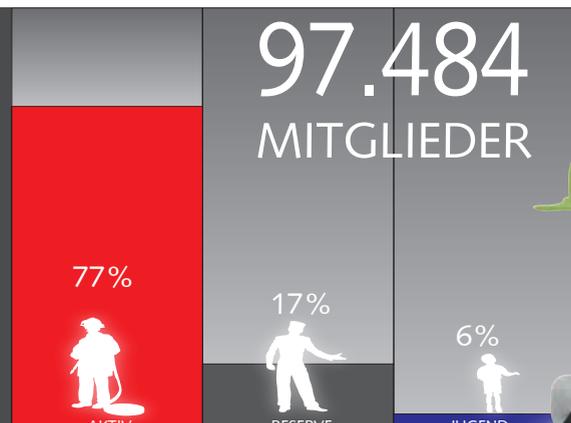




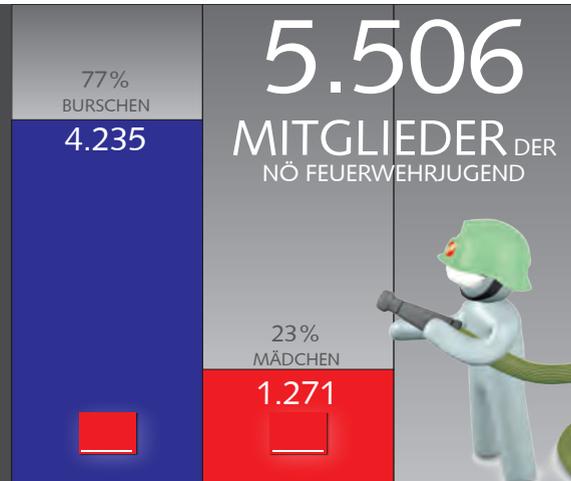
FEUERWEHREN



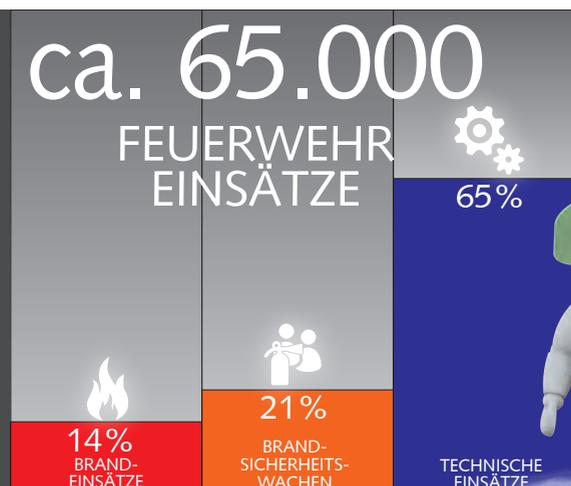
MITGLIEDER



JUGEND



EINSÄTZE



Planung - Konzeption - Umsetzung: das Projekt „Feuerwehr“ in der Praxis

Folgend eine kurze Zusammenfassung von Projekten, die gemeinsam mit den NÖ Feuerwehren, aber vor allem für die NÖ Feuerwehren vom NÖ Landesfeuerwehrverband umgesetzt werden konnten. In der Auflistung finden sich auch die Katastrophenhilfeinsätze, die vielen sicherlich noch in Erinnerung sind.

- MTF-Ankaufsaktion über Bundesbeschaffung GmbH (BBG)
- Martin Boyer wird Bürodirektor im NÖ Landesfeuerwehrkommando
- Erstmals Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold
- Bundesweite Erhöhung der Mittel für den Katastrophenschutz von 88 auf 95 Millionen Euro
- Hochwasser 2013:
Beeindruckende Leistungsstärke
- TS-Attrappen für die Landesfeuerwehrleistungsbewerbe
- Gruppenkommandantenausbildung wieder geblockt in einer Woche
- Mechanische Pumpensteuerung
- Änderung der Baurichtlinie
- BBG-Aktion für HLF
- Vergabeausschuss wieder eingesetzt
- Doppelte Buchhaltung
- FDISK-Kosten halbiert:
Bundesländerbeteiligung
- EDV-Abteilung aufgestockt
- BMI-Kooperation:
Gemeinsame Alarmierungssoftware
- Unterstützungsfonds: Hilfe ausgeweitet
- NV-Versicherung: Selbstbehalt verringert, Leistung erhöht
- Staffellauf: Ankauf und eigener Betrieb der Zeitnehmung
- Klausuren in allen 21 Feuerwehrbezirken
- Brandaus in Eigenregie: Redaktion, Layout, Inserate
- Neues Konzept für zweitägige Fortbildung der Bezirks- und Abschnittskommanden
- Taufe des NÖ Feuerwehrweines mit prominenten Paten zugunsten des Unterstützungsfonds
- „Aktion Rauchmelder“ mit Land NÖ und Sponsoren
- Ankaufsaktion für Schutzanzüge der Stufe 3
- Auslandseinsatz in Slowenien:
Eiskatastrophe
- FF übernimmt Hauptrolle bei TV-Bewerbung für Dancing Stars
- Neue Großpumpen SPA 200
- Neue Großpumpen SPA 900
- Teelader
- Feuerwehrrettungsboote
- Wechselladefahrzeuge
- Unimogs
- Stationierung Hochwasserschutzcontainer
- Werkstättenfahrzeug
- Ausbildungsprüfung Feuerwehrboote:
Jetzt auch in Silber
- Neues Nachschlagewerk „Basiswissen“ für die Grundausbildung
- Auslandseinsatz:
Die große Flut am Balkan
- Verkauf Häggglund an BTF Flughafen Schwechat
- Flachwasserboote
- Katastrophenschutzhalle
- Schulaktion
„Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“
- Medienkooperation mit Kronen Zeitung und NÖN
- Neue Kommunikationsplattform
„feuerwehr.gv.at“
- 4 neue 500 kVA-Generatoren
- Eiskatastrophe im Waldviertel
- Zubau Zentrale Atemschutzwerkstätte
- 2 mobile Tankstellen für Hubschrauber und Aggregate
- KAT15 - Feuerwehr hautnah: 13.000 Besucher
- Feuerwehr singt für den Song Contest:
TV-Bewerbung
- Neues Feuerwehrgesetz
- Feuerwehrordnung zum neuen Gesetz
- Modernste Einsatzleitung:
2 Führungsunterstützungscontainer
- Feuerwehrlok „Florian“ wird getauft
- Kantine im Selbstbetrieb: Doppelte Einnahmen ohne Zusatzpersonal
- Juristengruppe mit Landes- und Bezirksjuristen ■





HLF 3: Aufgebaut auf einem MAN TGM 18.340 Fahrgestell

Gimaex braucht keinen Ver



TECHNISCHE DATEN
HLF 3 HAGENBRUNN

Fahrgestell: MAN 18.340
 Aufbau: Gimaex Aluminium eloxiert
 Länge/Breite/Höhe: 7.700/2.500/3.425 mm
 Höchst zulässige Gesamtmasse: 18.000 kg
 Löschwassertank/Schaummitteltank: 4.000 Liter/200 Liter
 Mannschaftsstärke: 1:8 Personenanzahl
 Rahmenseilwinde: Rotzler Treibmatic TR030 50 kN
 Einbaupumpe: Typ G 3000
 mit einer Leistung von 3.000 Liter pro Minute bei 10 bar
 bzw. 250 Liter pro Minute bei 40 bar
 Ausstattung auszugsweise:
 Straßenwaschanlage mit drei verstellbaren Bodensprühdüsen,
 LED-Lichtmast, Verkehrsleiteinrichtung, 30 KVA Einbaugenerator,
 50 kN-Seilwinde, automatische Schaumzumischanlage.

gleich scheuen

von Alexander Nittner mit Fotos von Matthias Fischer



Neben den bekannten Fahrzeugaufbauern wie Rosenbauer, Magirus Lohr, Empl, Seiwald und Co. mischt seit einiger Zeit der französische Konzern Gimaex am Österreichischen Markt mit. Brandaus hat sich das HLF 3 der Freiwilligen Feuerwehr Hagenbrunn angesehen, das im Österreichischen Gimaex-Werk in Dobl gefertigt wurde und keinen Vergleich zu scheuen braucht.

International ist Gimaex ein „Big Player“ in Sachen Fahrzeugbau und seit einiger Zeit auch mit einer Niederlassung in Österreich vertreten. Im steirischen Dobl werden Feuerwehrfahrzeuge aller Art produziert. Dabei reicht die Produktpalette von Lösch- und Rüstfahrzeugen über Kommandofahrzeuge bis hin zu Sonderfahrzeugen aller Art. Rund 14 Mitarbeiter in der Fertigung kümmern sich die Sonderwünsche ihrer Feuerwehr-Kunden.

MAN 18.340 mit automatisierten Schaltgetriebe

Als Basis für den neuen Alleskönner wurde ein 18 Tonnen Fahrgestell mit „kurzem“ Radstand (3.900 mm) aus dem Hause MAN ausgewählt. Zwar hätte ein längerer Radstand mehr Platz für Ausrüstungsgegenstände geschaffen, jedoch legte das Feuerwehrkommando der FF Hagenbrunn Hauptaugenmerk auf Wendigkeit und kompakte Abmessungen. Angetrieben wird das HLF 3 von einem Reihensechszylinder mit 340 PS Leistung und rund 1250 Newtonmeter Drehmoment. Ein permanenter Allradantrieb ist in dieser HLF-Klasse obligatorisch, genauso wie eine Hinterachssperre. Durch das au-

tomatisierte Schaltgetriebe namens „TipMatic“, das dem Maschinisten 12 Vorwärts- und zwei Rückwärtsgänge zur Verfügung stellt, kann sich der Fahrer voll und ganz auf den Verkehr konzentrieren und muss beim Schaltvorgang nicht die Hände vom Lenkrad nehmen.

Umfangreiche Ausrüstung für reibungsloses Arbeiten

Der auf dem MAN-Fahrgestell platzierte Aluminium-Aufbau in Modulbauweise beherbergt einen 4.000 Liter Wasser- und 200 Liter Schaumtank. Im Heck befindet sich eine Feuerlöschkreiselpumpe (Typ G 3000) mit einer Leistung von 3.000 Liter pro Minute bei 10 bar bzw. 250 Liter pro Minute bei 40 bar im Hochdruckbetrieb. Ein 60 Meter langer formbeständiger Schlauch mit elektrischer Haspelpulung wurde oberhalb des Pumpenbedienstands montiert. Das Hilfeleistungsfahrzeug verfügt ebenso über eine Druckschaumzumischanlage des Typs OSP10. Über den Nebenantrieb wird zusätzlich zur Feuerlöschkreiselpumpe eine Rotzler-Treibmatic TR 030 Rahmenseilwinde mit 50 kN Zugkraft angetrieben. Trotz des kurzen Radstands konnten Seilwinde und ein 30 kVA Generator mit hydrostatischem Antrieb für gleichzeitigen Betrieb mit Seilwinde und Feuerlöschpumpe untergebracht werden. Die vollständige Branddienstausrüstung muss wohl nicht extra erwähnt werden. Aber auch technisches Equipment wie etwa ein hydraulischer Rettungssatz von Lukas findet im geräumigen Aufbau Platz. Unter-



halb der vorderen Stoßstange wurde die Straßenwaschanlage mit drei integrierten Bodensprühdüsen verbaut, welche elektropneumatisch über das Bediendisplay einzeln steuer- und lenkbar sind. Mit diesem Hilfsmittel kann eine Gruppe autark kleine Schadensereignisse im Unwetterfall abarbeiten. ▶





rung können alle Funktionen entweder vom Pumpenbedienstand oder Führerhaus durchgeführt werden. Der Maschinist wird permanent über alle wichtigen Betriebszustände, die übersichtlich auf dem 10,4 Zoll LCD-Bildschirm angezeigt werden, informiert. Zusätzlich können alle einsatzrelevanten Funktionen des Fahrzeuges wie Treibstoffstand oder Betriebsspannung abgerufen werden.“

Grüne Griffe als Erkennungsmerkmal

Ein besonderes Erkennungsmerkmal des Gimaex-HLF 3 sind die grün gefärbten Griffe, sei es bei den Rollläden oder an den Auszugsschienen. Jedenfalls erkennt man aufgrund der gut sichtbaren

Farbe recht rasch, wo sich die Bedienelemente befinden. Neben der Farbgestaltung der Griffe trägt auch die LED-Geräteraumbeleuchtung einen großen Teil dazu bei, dass die benötigten Ausrüstungsgegenstände rasch gefunden werden. Um den Bereich rund um das Fahrzeug auszuleuchten, wurde in den Dachkanten schmale LED-Lichtstreifen integriert, deren Lichtausbeute beeindruckt. Für die Ausleuchtung der Einsatzstelle wurde ein pneumatisch ausfahrbarer Lichtmast mit einer maximalen Hubhöhe von 3,2 Meter und acht LED-Strahlern installiert. Überaus praktisch ist die durchgängige Auftrittfläche, die sich von der Mannschaftstüre bis zum hintersten Rollladen erstreckt. Im Grunde reicht ein Handgriff, um die Trittplatten in die Horizontale zu bringen. ▶

10,4 Zoll LCD-Bediendisplays

Zur Steuerung der einzelnen Fahrzeugfunktionen, wie beispielsweise Umfeldbeleuchtung, Pumpensteuerung, Straßenwaschanlage und Einsatzsignale, sind rechts neben dem Fahrer als auch beim Pumpenbedienstand

Bediendisplays angebracht. Das multifunktionale Display ist selbst mit Branddienhandschuhen bedienbar und durchaus selbsterklärend ausgeführt - ein langes Studium ist glücklicherweise nicht nötig. Geschäftsführer Franz Lohr: „Die Bedieneinheit ist schon jahrelang erprobt und nach den Bedürfnissen der Österreichischen Feuerwehren abgestimmt. Durch die redundante Steue-



Technik im Detail

Das HLF 3 der FF Hagenbrunn



COCKPIT

Das MAN-typische Fahrzeugcockpit bietet dem Fahrer einen übersichtlichen und klar gestalteten Arbeitsplatz. Gimaex verbaut zusätzlich ein Bediendisplay, das weitere wichtige Informationen über Betriebszustände liefert.



SEILWINDE

Die am Fahrzeugrahmen verbaute Seilwinde vom Typ Rotzler Treibmatic TR30/6 Fire hat eine maximale Nennzuglast von 50 Kilonewton und bietet im Bedarfsfall eine zuschaltbare Zuglasterhöhung um weitere 10 Prozent.



STRASSENWASCHANLAGE

Drei horizontal schwenkbare Bodensprühdüsen und ein Front-HD-Abgang unterstützen die Arbeiten nach Murenabgängen und groben Straßenverunreinigungen.



MANN-SCHAFTSKABINE

Die für sieben Personen ausgelegte Mannschaftskabine bietet ausreichend Platz und verfügt über sieben Einzelsitze. Drei Atemschutzgeräte sind gegen die Fahrtrichtung gehalten.

WEHRHAUS



KIPP- UND DREHFÄCHER



Im Beladerraum sechs sind neben der Schaumrüstung und den Druckabgängen der Einbaupumpe auch die mobilen Feuerlöschgeräte griffbereit auf einem Kippfach untergebracht.

EINBAU-GENERATOR



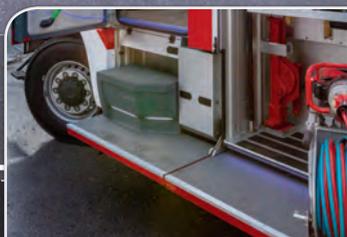
Der Einbaustromgenerator hat eine max. Leistung von 30 kVA und ist ausreichend dimensioniert, um alle elektrisch betriebenen Geräte die im Fahrzeug mitgeführt werden, mit Strom zu versorgen.

PUMPENBE-DIENSTAND



Das Bedienkonzept der Einbaupumpe wurde grafisch ansprechend aber vor allem logisch und einfach umgesetzt. Zusätzlich zur Pumpe können die Umfeldbeleuchtung, die Verkehrsleiteinrichtung und die Einsatzsignale gesteuert werden.

DURCH-GEHENDE KLAPPTRITTE



Sind alle Klappfächer geöffnet, ergibt sich ab der Einstiegsstiege der Mannschaftskabine bis zum Heck des Fahrzeuges eine durchgehend begehbare ebene Auftrittsfläche.

WASSERFÜHRENDE ARMATUREN



Zusätzlich zu zwei Tauchpumpen, Verteiler und Überdruckbegrenzungsventil sind auch drei C-Hohlstrahlrohre im Beladerraum 5 untergebracht. Auch ein B-Füllschlauch lagert griffbereit.



Fotowettbewerb

Im Fokus: Die Feuerwehr-Taurus



Mit 10. Februar endete der zweite Einsendeschluss für die Teilnahme am Feuerwehr-Taurus-Fotowettbewerb „Teil 2“. Wieder erreichten uns zahlreiche Fotos, für die wir uns herzlich bedanken.

Christian Maurer gratulieren wir zum Sieg des zweiten Teilwettbewerbes, der uns ein wunderschönes Foto der Taurus 1016 048-1 zusendete. Es zeigt die Feuerwehrlok mit Güterwaggons in orangefarbenen Licht, was dem Gesamtbild eine feuerwehrtypische Lichtstimmung wiedergibt.

Der Fotowettbewerb geht weiter

Die bisher gestellte Aufgabe bleibt auch für den dritten und letzten Teil die gleiche: Schickt uns eure besten, spektakulärsten Fotos der Feuerwehr-Taurus an office@brandaus.at mit dem Betreff „Fotowettbewerb Taurus“. Der nächste Einsendeschluss ist der 15. März 2016. Auch der Gewinner des Monats März erhält ein kostenloses Jahresabo der Fachzeitschrift „Brandaus“ für ein Jahr. Als Teilnahmebedingung gilt, dass der NÖ LFV die uneingeschränkten Nutzungsrechte der eingesandten Fotos erhält und diese eine Mindestauflösung von 13 x 18 cm mit 300 dpi aufweisen und vergesst nicht, eure Kontaktdaten in das Mail hinein zu schreiben. Als Hilfestellung, wo die Lok gerade unterwegs ist, dient der Lokfinder der ÖBB, der unter „http://werbung.oebb.at/de/Loks/Lok_Niederösterreichischer_Landesfeuerwehrverband.jsp“ zu finden ist.

Nicht vergessen, aus den drei Monatssiegern wird der Gesamtsieger ermittelt, dem als ersten Preis eine Canon D30 Kompaktkamera erwartet. ■



Brandaus Nr. 2 • 2016



Tulln



Letzte Tagung des LFR vor den bevorstehenden Neuwahlen

Neuigkeiten aus dem LFR

Der letzte Landesfeuerwehrrat der aktuellen Periode tagte am 5. Februar 2016 in Tulln. Dabei wurden folgende Beschlüsse getroffen:

- ▶ Ankauf von je drei Stück WC- und Duschwechselladeaufbauten
- ▶ Ankauf eines Wechselladecontainers für die Wasserdienstleistungsbewerbe
- ▶ Planungsleitfaden „Rettungsweg mit Geräten der Feuerwehr“
- ▶ Anhebung der Kautions- und des Verspätungszuschlages beim Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend
- ▶ Änderung der Dienstanweisung 6.1.2 „Maßnahmen nach Unfällen im Feuerwehrdienst“

Wer den Landesfeuerwehrrat bildet:

Der Landesfeuerwehrrat ist ein Organ des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.

- Er besteht aus
- ▶ dem Landesfeuerwehrkommandanten als Vorsitzenden,
 - ▶ dem Landesfeuerwehrkommandantenstellvertreter,
 - ▶ den vier Feuerwehrviertelvertretern
 - ▶ und dem Vorsitzenden des Betriebsfeuerwehrausschusses
 - ▶ sowie den Vorsitzenden der Ausschüsse für Ausbildung, Finanzen, Technik und Vorbeugender Brandschutz.

Am Foto (v.l.n.r.)

VPRÄS Armin Blutsch
 LBD Dietmar Fahrafellner
 OBR Martin Boyer
 LFR Thomas Dozekal
 LFR Erich Dangl
 LFR Josef Huber
 LFR Karl Graf
 LFR Anton Kerschbaumer
 LFR Peter Ohniwas
 LFR Richard Feischl
 LFR Alfred Puschacher
 LFR Franz Wöhrer
 BR Franz Schuster ■

facebook: noe122.at

noe122.at
Gemeinschaftliche Organisation

Jetzt buchen ▾ Gefällt dir ▾ Nachricht senden ...

Habt
ihr
schon
geliked?

Modul Öffentlichkeitsarbeit

ÖA 20 – Öffentlichkeitsarbeit für den Sachbearbeiter

Aufbauend auf dem Modul „ÖA 10 – Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit“ gibt das zweitägige Modul ÖA 20 detaillierten Einblick in die Themen Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Fotografie und Soziale Medien. Besonders für Abschnitts- und Bezirkssachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation ist dieses Modul nicht nur eine Empfehlung, sondern auch eine Funktionsvoraussetzung.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Nittner, Berger

Die Teilnehmenden erhalten am ersten Modultag Einblick in die Aufgaben des Abschnitts- und Bezirkssachbearbeiters Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation. Dabei wird die Rolle des Sachbearbeiters näher beleuchtet und im Detail besprochen. Rechtliche Belange in der Öffentlichkeitsarbeit werden anhand von zahlreichen Praxisbeispielen veranschaulicht. Hauptaugenmerk wird auf das Urheberrecht gelegt, mit dem jeder Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation in Berührung kommt.

Bilder sprechen lassen: Fotografie im Fokus

Eine zentrale Rolle neben den rechtlichen Belangen nimmt die Fotografie ein. Getreu dem Motto „das Bild entsteht zuerst im Kopf“ werden den Teilnehmenden Tipps und Tricks verraten, wie man zu guten Fotos kommt. Mit Hilfe eines Smartboards (überdimensionales Tablet) werden Beispielfotos gezeigt und in Hinblick auf Bildgestaltung und Motivwahl erläutert. Eine Gruppenarbeit zum Thema Plakatgestaltung rundet den Themenblock Fotografie ab.

Kommunikationsstrategie: Planung führt zum Erfolg

Der zweite Ausbildungstag in der NÖ Landes-Feuerwehrscheule startet mit Öffentlichkeitsarbeit im Einsatz- und Dienstbetrieb. Der Vortragende erklärt die Wichtigkeit einer Kommunikationsstrategie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und erarbeitet mit den Teilnehmenden Lösungsansätze im Falle einer Krise. Nachdem Groß- und Katastropheneinsätze in den letzten Jahren zugenommen haben, befasst man sich am zweiten Tag mit den Aufgaben im Führungsstab.

Presseaussendungen leicht gemacht: Tipps und Tricks

Presseaussendungen gehören zum Alltag eines jeden Sachbearbeiters Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation. Welche Regeln es hierbei zu befolgen gilt, wie man einen Presseverteiler sinnvoll anlegt und welche Übertragungstechnologien genutzt werden können, werden detailliert erklärt und in der Gruppe erarbeitet.

Facebook, Twitter & Co.: Wie man Soziale Medien sinnvoll nutzen kann

Zweifellos sind Soziale Medien im Bereich Öffentlichkeitsarbeit mehr als nur ein notwendiges Übel. Wenn Facebook, Twitter und Co. zielgerichtet und strategisch genutzt werden, kann man sehr erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Die Teilnehmenden sollen soziale Netzwerke verstehen, deren Wirkung kennenlernen

und erkennen, wie die Community tickt. Aber auch die Gefahren und Möglichkeiten werden im Modul ÖA 20 anhand von Beispielen gezeigt.

Zielgruppe:

- ▶ Bezirkssachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation
- ▶ Abschnittsachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation
- ▶ Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation
- ▶ Funktionäre im Feuerwehrkommando

Kurzbeschreibung:

Die Teilnehmenden sollen animiert werden sich für die Öffentlichkeitsarbeit in ihrer Feuerwehr zu engagieren und erwerben bei diesem Modul die notwendigen Fertigkeiten in praxisorientierter Form.

Inhalte:

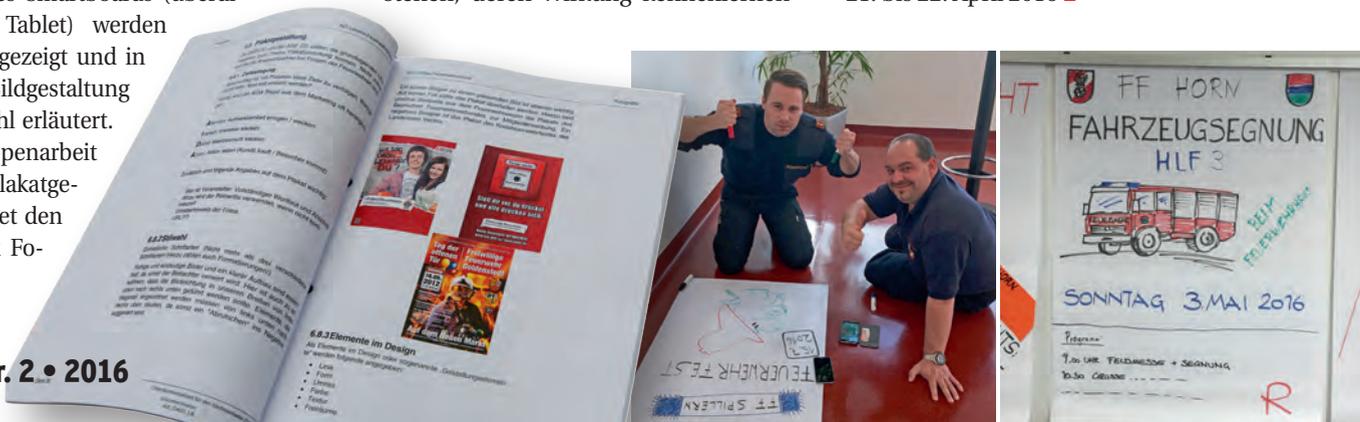
Rechtsgrundlagen, Umgang und Zusammenarbeit mit der Presse, Fotografie, Pressearbeit bei Großeinsätzen, Presseaussendungen, praktische Umsetzung

Voraussetzungen:

Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit (ÖA10)

Dauer:

2 Tage
Termin 1. Halbjahr:
21. bis 22. April 2016 ■



Klosterneuburg: Mobile Lösung für die Unterbringung von Einsatzgeräten Rollcontainer schaffen Flexibilität

Die beiden Feuerwehrmänner DI Thomas Huber und Benjamin Löbl von der Freiwilligen Feuerwehr Klosterneuburg machten sich Gedanken über eine mobile Lösung für die Unterbringung von Einsatzgeräten, die auf keinem bestehenden Feuerwehrfahrzeug Platz fanden. Die Lösung: ein durchdachtes Rollcontainersystem.

Text und Fotos: FF Klosterneuburg

Die Anforderungen waren neben dem einfachen Transport auch die Möglichkeit, die Gerätschaften mit Hilfe eines Staplers oder Krans zu verheben. Die Lösung war recht schnell gefunden. Ein Rollcontainersystem erfüllte die gestellten Anforderungen. Die Abmessungen gleichen einer Europalette mit 1200 mm x

800 mm. Das Maximalgewicht beträgt 450 Kilogramm. Eine automatische Bremse sorgt für die notwendige Sicherheit beim händischen Verfüren der Container. Das System basiert auf zwei Säulen. Einerseits wurden vier Rollcontainer mit „Schwerwerkzeug“ beladen. Die Gerätschaften dafür stammten aus dem ausgeschiedenen Schweren Rüstfahrzeug. Vier weitere Rollcontainer wurden mit Gerätschaften zur Schadstoffbekämpfung ausgestattet.

Die vier technischen Rollcontainer gliedern sich in:

- ▶ Auspumpen
- ▶ Heben und Ziehen
- ▶ Hebekissen
- ▶ Be- und Entlüftung

Die vier Schadstoffcontainer gliedern sich in:

- ▶ Binde- Neutralisationsmittel
- ▶ Abdichten
- ▶ Ölsperren
- ▶ Dekontamination

Derzeit stehen für den Transport der Rollcontainer ein Wechselaufbau „Logistik“ sowie ein Versorgungsfahrzeug zur Verfügung. Jedoch ist ein eigener Wechselaufbau für den Transport der Rollcontainer in Planung. Alle Container können mit dem Gabelstapler sowie dem Teleskoplader aufgenommen werden. Für die Manipulation mit Hilfe des Kranes steht ein viersträngiges, längenverstellbares Kettengehänges zur Verfügung. ■





Video: Hydraulischen Rettungssatz
www.brandaus.at/te20.mp4

TECHNISCHE DATEN MERCEDES BENZ SPRINTER 516 CDI

Motor:	OE 651 DE22LA
Hubraum:	2.143 ccm
Leistung:	120 kW/163 PS bei 3.800 U/min.
Drehmoment:	360 NM bei 1.400 bis 2.400 U/min.
Antrieb:	Hinterrad
Getriebe:	6-Gang

NÖ LFWS: Rosenbauer Compactline auf MB Sprinter 4x2

Neues Vorausrüstfahrzeug unterstützt bei Modul TE20



Die NÖ Landes-Feuerwehrschule hat kürzlich ein neues Vorausrüstfahrzeug auf Mercedes Sprinter in Betrieb genommen, das künftig beim technischen Modul TE20 „Menschenrettung aus KFZ“ zum Einsatz kommen wird. Zu den technischen Highlights zählt ein leistungsstarker, akkubetriebener Rettungssatz von Weber Hydraulics, der seinen ölbetriebenen Pendants in nichts nachsteht. Grund genug, um einen genauen Blick darauf zu werfen.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Matthias Fischer

Beginnen wir mit dem Fahrgestell des VRF: Das topaktuelle Sprintermodell 516 CDI stellt eine solide und vor allem erprobte Plattform dar, die bereits bei sehr vielen NÖ Feuerwehren in unterschiedlichster Form Verwendung findet. Die Sprinter-Motorenpalette reicht von 95 bis 190 PS, je nach Leistung werden dabei Vier- oder Sechszylinderaggregate eingesetzt. Mercedes bietet aber auch zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten beim Antrieb an – sei es Allrad oder ein Automatikgetriebe. Wenn der Einsatz ins grobe Gelände führen soll, kann der Sprinter etwa mit einer sogenannten „Downhill Speed Regulation“, die die Fahrgeschwindigkeit bei Bergabfahren konstant hält, aufgerüstet werden. Aber auch eine Luftfederung, Geländereifen oder spezielle Fahrwerkspakete können geordert werden.

Leistung und Effizienz in Kombination

Das VRF der NÖ Landes-Feuerwehrschule wird von einem 4-Zylinder-Diesellaggregat

mit 2,2 Liter Hubraum in Bewegung versetzt. Das Triebwerk entwickelt eine maximale Leistung von 163 PS und ein Drehmoment von 360 Newtonmeter zwischen 1.400 und 2.400 Umdrehung. Die gewählte Motorisierung stellt einen ausgezeichneten Kompromiss aus Leistung und Wirtschaftlichkeit dar und kommt gut mit der höchst zulässigen Gesamtmasse von 5,3 Tonnen klar. Beim Getriebe wurde auf die bewährte 6-Gang-Schalteinheit zurückgegriffen, die die Kraft an die hintere Achse überträgt. Allradantrieb stand nicht auf der Anforderungsliste der NÖ Landes-Feuerwehrschule, da das Fahrzeug überwiegend am Übungsgelände betrieben wird. Beim Fahrgestell wurde die lange Version mit 4.325 mm Radstand herangezogen, um dem Compactline-Aufbau die nötige Basis zu bieten.

Mercedes-typische Bedienung

Der Einsatzmaschinist findet ein Mercedes-typisches Cockpit vor, das alle nötigen Informationen für den Fahrer klar darstellt und in der Bedienung keine Rätsel aufgibt. Auf dem Armaturenbrett sind die Schalter für Einsatzsignale, Umfeldbeleuchtung und Verkehrsleiteinrichtung sauber in einer Konsole integriert. Im Mannschaftsraum (Besatzung 1:5) sind sofort drei Pressluftatmer (300 bar) auszumachen, die gegen die Fahrtrichtung gehalten werden.

Hydraulischer Rettungssatz: Akkubetriebene Power

Nach Öffnen des rechten Rollladens stechen sofort eine „kabellose“ Rettungsschere und ein Spreizer ins Auge. Der akkubetriebene Rettungssatz der Weber „E-Force“-Serie wurde im letzten Jahr auf der Interschutz-Messe vorgestellt und hält nun auch bei den Feuerwehren Einzug. Schul- ▶



Bedienelement für den Lichtmast



Mobiles Sicherungs-Pölsystem von Stabpack



Akkubetriebene Rettungszylinder und Zubehör



Polylöschanlage mit 100 Liter Löschwasser



MODUL TE20 - „MENSCHENRETTUNG AUS KFZ“



Beim Modul TE20 muss der Teilnehmende das hydraulische Rettungsgerät richtig einsetzen und bedienen können, um Menschen sicher und rasch aus Fahrzeugen zu retten. Ausgehend von der Sicherheitsausstattung moderner Kraftfahrzeuge erlernt der Teilnehmende die Möglichkeiten des Einsatzes der hydraulischen Rettungsgeräte. Eine Menschenrettung aus einem verformten Pkw und die Problematik Menschenrettung aus einem Lkw runden das Programm ab. Ausgehend von der Sicherheitsausstattung moderner Kraftfahrzeuge erlernt man die Möglichkeiten des Einsatzes der hydraulischen Rettungsgeräte. Eine Menschenrettung aus einem verformten Pkw und die Problematik Menschenrettung aus einem Lkw runden das Programm ab.



Dauer: 1 Tag
 Termine: 30. März 2016
 06. April 2016
 27. April 2016
 22. Juni 2016
 05. Juli 2016

Voraussetzungen für TE20:
 Grundlagen der Technik (TE10)



leiter-Stellvertreter BR Markus Bauer im Brandaus-Gespräch: „Nachdem der technische Ausschuss einen akkubetriebenen Rettungssatz als Zweitgerät zulässt, ist es für uns als Ausbildungsstätte eine klare Sache, dass wir den Modulteilnehmer ein solches Gerät zum Üben zur Verfügung stellen. Im Schulbetrieb können die Vor- und Nachteile überprüft und für die Feuerwehren aufbereitet werden. Insbesondere achten wir auf die Akkulebensdauer und Einsatzdauer der Batterien bei Maximalbelastung.“ Der Spreizer (SP 35 AS E-FORCE 2) bringt rund 18 Kilogramm auf die Waage und ist mit 600 mm Spreizweg und viel Kraft (38 bis 171 kN im Arbeitsbereich) ein guter Kompromiss aus Leistungsfähigkeit und niedrigem Gewicht. Die Rettungsschere (RSU 200-107 E-FORCE 2) erreicht eine Öffnungsweite von 200 mm und eine maximale Schneidleistung bei Rundmaterial von 43 mm. Der Rettungszylinder (RZ 1-910 E-FORCE 2) hat eine Anfangslänge von 542 mm und eine Endlänge von 910 mm - die maximale Druckkraft

beträgt 111,3 kN. „Die Rettungsgeräte liegen ausgesprochen gut in der Hand und verfügen über reichlich Kraftreserven. Objektiv betrachtet stellt der Akku-Rettungssatz eine durchaus sinnvolle Option als Zweitgerät dar“, unterstrich BR Bauer. Ein nicht unwichtiges Detail am Rande: Die Rettungsgeräte der Weber „E-Force“-Serie sind mit Akkus aus dem Milwaukee Akku-Sägen-Programm kompatibel, was die Anschaffungskosten der Batterien im Rahmen hält.

Poly-Löschanlage

Im Heckgeräteraum ist eine Polylöschanlage (100 Liter) inklusive Haspel mit 40 Meter Schlauch fix verbaut. Die Haspelaufspulung erfolgt mechanisch. Über das Strahlrohr können gut 35 Liter pro Minute bei sieben Bar ausgestoßen werden. Die Wurfweite beträgt dabei rund 15 Meter. Die Druckversorgung erfolgt über eine Druckflasche 6 Liter bei 300 bar und ermöglicht so eine rasche und einfache Inbetriebnahme der Löschanlage. ▶



Technik im Detail

Der hydraulische Rettungssatz des VRF

SPREIZER SP 35 AS E-FORCE 2

- Spreizerspitzen
- Spreizarme
- Handgriffe
- Zylinderkörper
- Ein-/Ausschaltknopf
- Steuerwippe
- Steuergriff
- Pumpe/Ölbehälter
- Akku

Spreizkraft **38 – 171 kN**
 Spreizweg **600 mm**
 Schließkraft **76 kN**
 Gewicht (Inkl. Akku) **18,3 kg**
 EN-Klasse **AS 35/600-19**
 Teile-Nr. **1075263**



RETTUNGSSCHERE RSU 200-107

- Messer (Arme)
- Schutzabdeckung
- Handgriff
- Zylinderkörper
- Ein-/Ausschaltknopf
- Steuerwippe
- Steuergriff
- Pumpe/Ölbehälter
- Akku

Öffnungsweite: **200 mm**
 max. Schneidleistung
 bei Rundmaterial: **∅ 43 mm**
 max. Schneidkraft: **107 t/1.050 kN**
 Gewicht (Inkl. Akku) **23,5 kg**

RETTUNGSZYLINDER RZ 1-910 E-FORCE 2

- Druckstück
- Kolbenstange
- Führungsstück
- Ein-/Ausschaltknopf
- Steuerwippe
- Steuergriff
- Pumpe/Ölbehälter
- Akku

Druckkraft **111,3 kN**
 Anfangslänge **542 mm**
 Kolbenhub **368 mm**
 Endlänge **910 mm**
 Gewicht (Inkl. Akku) **15,7 kg**
 DIN-Klasse **R 111/368-E-I**
 Teile-Nr. **1075272**



HYDRAULISCHER RETTUNGSZYLINDER

Rettungszylinder eignen sich unter anderem zum Hochdrücken von Lenksäulen, Fahrzeugdächern, Beton- oder Holzplatten und anderen Hindernissen.

SCHWELLER- AUFSATZ WINKEL

Der Schwelleraufsatz dient als optimale Anpassung als Widerlager für den Rettungszylindereinsatz speziell im Türbereich eines Kraftfahrzeuges

DRUCKPLATTE VORNE

Optimale Anpassung als Widerlager für den Rettungszylindereinsatz, zum Beispiel für besseren Halt am Armaturenbrett durch die starke Verzahnung.

HANDSCHUHE TECH- NISCHER HILFELEISTUNG

Die Handschuhe für die technische Hilfeleistung werden in allen Bereichen eingesetzt, wo keine Gefahr von thermischer Einwirkung besteht, wie zum Beispiel bei Verkehrsunfällen.

PERMANENTSTROM- VERSORGUNG 230 V

Sollte dennoch der Akku frühzeitig die Leistungsgrenze erreicht haben, kann mit einem Kabel ein Direktbetrieb der E-Force-Geräte mit 230 Volt durchgeführt werden.

HYDRAULISCHER SPREIZER

Spreizer werden zur Rettung von eingeklemmten oder eingeschlossenen Unfallopfern verwendet. Der Spreizer eignet sich vor allem zum Öffnen von Türen und Anheben von Lasten.

HYDRAULISCHES SCHNEIDGERÄT

Die "Schere" wird zum Schneiden von Tür- und Dachholmen, Säulen und Schwellern verwendet. Die max. Schneidleistung bei Rundmaterial beträgt 43 mm Durchmesser.

VERLÄNGERUNG FÜR RETTUNGSZYLINDER

Mit einer einfachen mechanischen Steckverbindung lässt sich ein Rettungszylinder der Länge nach anpassen. Es sind drei Längen (175, 250 und 320 mm) verfügbar.



Technik im Detail

Das VRF der NÖ Landes-Feuerwehrschar



COCKPIT-BEDIENELEMENTE

Einfache und übersichtliche Bedienbarkeit, umgesetzt mit beleuchteten Kippschaltern, gehört schon seit langem zum bewährtem Cockpit-Konzept der Mercedes-Sprinter-Aufbauvariante.



MANN-SCHAFTSRAUM

Der Mannschaftsraum des VRF bietet drei Feuerwehrmitgliedern reichlich Platz, um sich mit der vorhandenen Atemschutz (laut Baurichtlinie „VRF“ Bedarfsausrüstung) einsatzfertig vorzubereiten zu können.



RANGIER-WAGENHEBER

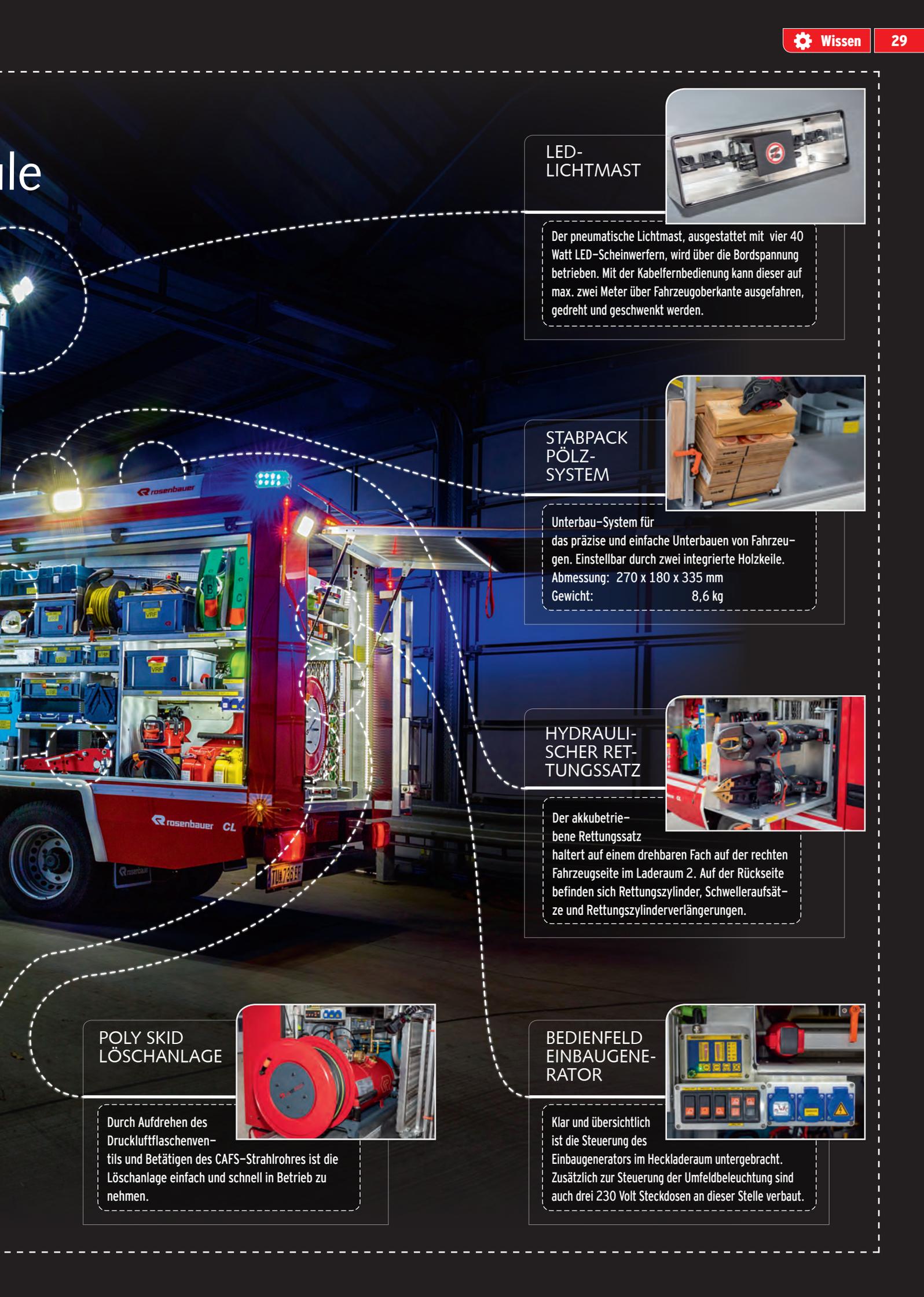
Als neues zusätzliches technisches Gerät wurde ein zwei Tonnen Rangierwagenheber in die Pflichtbeladung des Vorausrüstfahrzeuges mit aufgenommen.



LICHTMAST-BEDIENUNG

Einfach und übersichtlich, das Bedienelement für den LED-Lichtmast. Um ein unbeabsichtigtes Inbetriebnehmen zu vermeiden, ist auch eine Tastensperre vorhanden.

ile

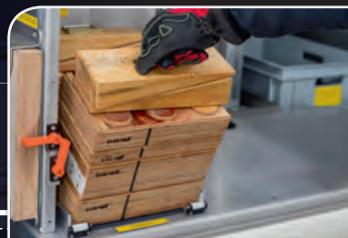


LED-LICHTMAST



Der pneumatische Lichtmast, ausgestattet mit vier 40 Watt LED-Scheinwerfern, wird über die Bordspannung betrieben. Mit der Kabelfernbedienung kann dieser auf max. zwei Meter über Fahrzeugoberkante ausgefahren, gedreht und geschwenkt werden.

STABPACK PÖLZ-SYSTEM



Unterbau-System für das präzise und einfache Unterbauen von Fahrzeugen. Einstellbar durch zwei integrierte Holzkeile. Abmessung: 270 x 180 x 335 mm Gewicht: 8,6 kg

HYDRAULISCHER RETTUNGSSATZ



Der akkubetriebene Rettungssatz hält auf einem drehbaren Fach auf der rechten Fahrzeugseite im Laderraum 2. Auf der Rückseite befinden sich Rettungszylinder, Schwelleraufsätze und Rettungszylinderverlängerungen.

POLY SKID LÖSCHANLAGE



Durch Aufdrehen des Druckluftflaschenventils und Betätigen des CAFS-Strahlrohres ist die Löschanlage einfach und schnell in Betrieb zu nehmen.

BEDIENFELD EINBAUGENERATOR



Klar und übersichtlich ist die Steuerung des Einbaugenerators im Heckladerraum untergebracht. Zusätzlich zur Steuerung der Umfeldbeleuchtung sind auch drei 230 Volt Steckdosen an dieser Stelle verbaut.



Foto: Manuel Koller

Brunn an der Wild: Mehrere in Brand befindliche Stroh-Rundballen, gelagert im Dachboden eines landwirtschaftlichen Betriebes, mussten von der Feuerwehr zerteilt und einzeln im Freien abgelöscht werden. Nach zwei Stunden konnte die Feuerwehr „Brand aus“ geben.



Foto: ED Lechner

Semmering: Ein Chlorgasaustritt in einem Hotelbetrieb führte zu einem Feuerwehreinsatz. Eine undichte Gasflasche konnte von den Einsatzkräften ins Freie gebracht und sicher abgelegt werden. Eine angeforderte Fachfirma übernahm die Entsorgung der defekten Flasche.



Foto: FF Oed

Oed: Fünf Fahrzeuge kollidierten auf regennasser Fahrbahn auf der A1 Westautobahn. Nachdem die Autobahnpolizei den Unfallhergang rekonstruiert hatte, bargen die Feuerwehren Oed und Amstetten die Unfallwracks und machten die Fahrbahn wieder frei. Die beteiligten Personen trugen keine größeren Verletzungen davon.



Foto: Einsatzdok - Rauscher

Wr. Neustadt: Die FF Wiener Neustadt wurde zu einem Flurbrand im Bereich der Südbahn gerufen. Die Trockenheit der letzten Monate sowie der starke Wind trugen dazu bei, dass sich das Feuer schnell ausbreitete. Die Südbahnstrecke wurde für die Dauer des Einsatzes unterbrochen.



Foto: Michael Biegler / Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf

Wr. Neudorf: Zwei Damen wurden bei ihrem Spaziergang auf das verängstigste Miauen einer Katze aufmerksam. Um die Katze von der vereisten Dachkonstruktion einer Brücke zu befreien, stieg ein Feuerwehrmann über eine Leiter zum Tier auf und packte es mit einem beherzten Griff.



Foto: Einsatzdok - Lechner

Kirchschlag: Ein Pkw stürzte nach einem Zusammenstoß in ein Bachbett. Der Verkehrsunfall forderte drei Verletzte. Als die ersten Helfer eintrafen, war zum Glück niemand in den Fahrzeugen eingeklemmt. Der Pkw wurde mittels Kran geborgen und gesichert abgestellt.



Foto: Feuerwehr Klosterneuburg

Klosterneuburg: Weil ein Biber einen Baum angenagt hatte und dieser umzustürzen drohte, wurde die Freiwillige Feuerwehr Klosterneuburg alarmiert. Rasch konnte die Gefahr gebannt werden. Der marode Baum wurde mittels Motorkettensäge zerkleinert und vom Radweg beseitigt.



Foto: Pressestelle BFK Mödling

Kaltenleutgeben: Der Lenker eines 26 Tonnen schweren Lastkraftwagens, beladen mit Hackschnitzel, konnte ein Abrutschen von der Forststraße nicht verhindern. Mit zwei Feuerwehrseilwinden konnte der Lkw ohne Beschädigungen aus seiner Lage befreit werden und selbständig die Fahrt fortsetzen.



Foto: FF Ladendorf

Ladendorf: Auf der B40 verlor eine Lenkerin die Herrschaft über ihr Fahrzeug, geriet ins Schleudern und kollidierte mit einem entgegenkommenden Lkw. Die alarmierten Feuerwehren Eggersdorf, Ladendorf und Niederleis konnten die eingeschlossene Lenkerin nur mehr tot bergen.



Foto: Herbert Wimmer

Maria Enzersdorf: Die FF Maria Enzersdorf wurde zu einer Türöffnung - gestürzte Person in Wohnung - alarmiert. Mit dem Hubrettungsfahrzeug konnte über ein Fenster in die Wohnung eingestiegen und die Eingangstür geöffnet werden. Eine verletzte Person wurde dem Rettungsdienst übergeben.



Foto: Sascha Dirlo

Mödling-Frauenhofen: Zwei Pkw waren im Kreuzungsbereich zusammengestoßen. Eine Person wurde dabei unbestimmten Grades verletzt und ins Landes-klinikum Horn eingeliefert. Beide Fahrzeuge wurden mit dem Wechselladefahrzeug zu einem sicheren Abstellplatz abtransportiert. Nach 90 Minuten war der Einsatz beendet.



Foto: Patrick Lechner

Ternitz: Mit mehreren Löschleitungen konnte der Brand einer Holzhütte rasch unter Kontrolle gebracht und eine Ausbreitung verhindert werden. Während der Nachlöscharbeiten wurde eine verkohlte Leiche gefunden. Ermittler des LKA haben die Ermittlungen aufgenommen.

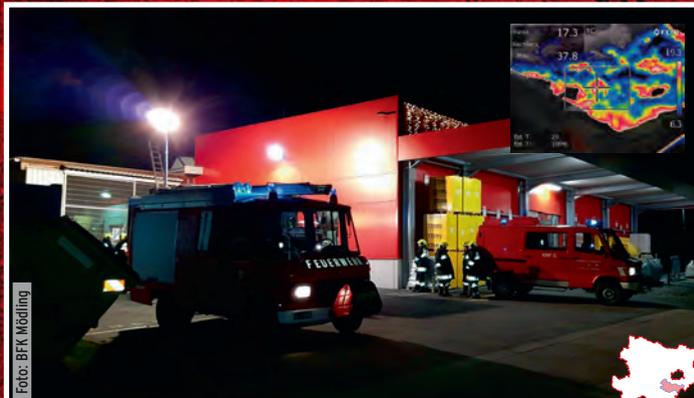


Foto: BFK Mödling

St. Veit/Triesting: Mit Öl getränktes Altpapier sowie Altölschlamm eines Abfall-Containers standen beim Eintreffen der Feuerwehr bereits in Vollbrand. Ein eingesetzter Atemschutztrupp hatte unter Zuhilfenahme einer Wärmebildkamera den Brand rasch unter Kontrolle.

Katastrophenähnliche Zustände

Schneetief „Emma“ führt

Das Schneetief „Emma“ schaufelte maritime Polarluft ins Land und brachte mitte Jänner Schnee, Dauerfrost und Verspätungen im Straßenverkehr. Die Temperaturen lagen auch tagsüber unter null Grad, was wiederum zu schneeglatten Fahrbahnen führte. Der Überblick auf dieser Seite zeigt einen kleinen Querschnitt der einsatzreichen „Schneetage“ der NÖ Feuerwehren:

Altenmarkt/Triesting

In Altenmarkt an der Triesting stürzte ein Wohnmobil auf der LB18 über eine Böschung, die zwei Insassen blieben zum Glück unverletzt. Beim Eintreffen der Feuerwehreinsetzungskräfte befanden sich die zwei Insassen noch im Fahrzeug, konnte jedoch rasch befreit werden. Sie wurden anschließend den ebenfalls alarmierten Rettungskräften übergeben. Mit der Seilwinde wurde das Wohnmobil aufgestellt.

Aschbach

Die Feuerwehren Aschbach, Krenstetten und Seitenstetten-Markt wurden zu einer Menschenrettung auf die B122 alarmiert. Zwei Pkw prallten auf der schneebedeckten Fahrbahn zusammen. Beim Eintreffen am Einsatzort stellte sich heraus, dass keine Personen eingeklemmt waren. Die Einsatzkräfte der Rettung wurden beim Abtransport der verletzten Personen unterstützt. Anschließend konnte die Fahrzeugbergung durchgeführt werden. Während der gesamten Einsatzdauer musste die B122 für den Verkehr gesperrt werden.

Gloggnitz/Schlögmühl

Die winterlichen Fahrverhältnisse beschäftigten auch die Feuerwehren Gloggnitz und Schlögmühl. In den Morgenstunden krachte es auf der Kreuzung B27 nach Schlögmühl. An den Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden, eine Person musste durch das Rote Kreuz mit Verletzungen unbestimmten Grades in das Landeskrankenhaus gebracht werden. Die fahruntüchtigen Autos wurden von der Verkehrsfläche entfernt. Kurze Zeit später erfolgte abermals die Alarmierung beider Feuerwehren. Eine Pkw-Lenkerin rutschte mit ihrem Fahrzeug von der Fahrbahn ab. Sie konnte das Fahrzeug selbstständig verlassen und verständigte die Einsatzkräfte.

Irnfritz

Fünf Verletzte forderte ein schwerer Verkehrsunfall bei Irnfritz. Ein Fahrzeug kam von der Fahrbahn ab, überschlug sich und kam im Strassengraben auf dem Dach zu liegen. Alle fünf Insassen mussten vom Roten Kreuz, welches mit mehreren Rettungsmitteln vor Ort war, ins Krankenhaus gebracht werden. Nach der polizeilichen Freigabe wurde das Unfallfahrzeug, an dem Totalschaden entstand, von der FF Irnfritz geborgen.

Leobersdorf

Die FF Leobersdorf wurde zu einem Verkehrsunfall mit Menschenrettung auf der A2 Südautobahn alarmiert. Ein Lenker war in seinem Unfallwrack eingeklemmt jedoch ansprechbar. Um den Mann aus dem Fahrzeug befreien zu können, musste die Fahrertür sowie die B-Säule entfernt werden.

Kernhof

In den Mittagsstunden kam es zu einem schweren Verkehrsunfall mit mehreren eingeklemmten Personen bei der Ortstafel Kernhof. Aufgrund des Lagebildes wurde die Alarmstufe T3 gewählt, sechs Feuerwehren wurden alarmiert. Ein aus Richtung St. Aegydy kommender Pkw-Lenker kam mit seinem Fahrzeug auf schneegeglatter Fahrbahn ins Rutschen und geriet auf die Gegenfahrbahn. Eine entgegenkommende Lenkerin konnte nicht mehr ausweichen, beide Fahrzeuge stießen frontal zusammen. Zug um Zug wurden die eingeklemmten Personen aus ihrer misslichen Verlage befreit und in die Krankenhäuser Lilienfeld und St. Pölten verbracht.

Loosdorf

Die Freiwillige Feuerwehr Loosdorf wurde auf die Westautobahn Fahrtrichtung Wien zu einer Autobahnbergung alarmiert. Ein Lkw fuhr auf Schneefahrbahn auf einen Pkw auf. Beide Lenker blieben unverletzt. Die Feuerwehr führte die

Fahrzeugbergungen durch. Auch die Freiwillige Feuerwehr Melk wurde im Schneetreiben zu einem Verkehrsunfall alarmiert. Zwei Fahrzeuge krachten in einem Kreuzungsbereich zusammen. Verletzte gab es keine. Die Feuerwehr Melk räumte die Verkehrswege wieder frei.

Penk Altendorf

In den Abendstunden wurden die Feuerwehren Penk Altendorf und Wimpassing zu einem Verkehrsunfall mit Menschenrettung alarmiert, zwei Pkw waren frontal zusammen gestoßen. Während eine Person das Fahrzeug selbstständig verlassen konnte, war der zweite Lenker noch im Wrack eingeklemmt und musste aus dem Unfallfahrzeug befreit werden.

Schwarzenau

Zu einem tragischen Verkehrsunfall mit Todesfolge wurde die Feuerwehr Schwarzenau gerufen. Nach Rücksprache mit der Polizei musste mit der Bergung des Fahrzeuges noch gewartet werden, bis die Unfallaufnahme abgeschlossen war. Zwischenzeitlich wurde die Verkehrsregelung übernommen.

Waidhofen a.d. Thaya

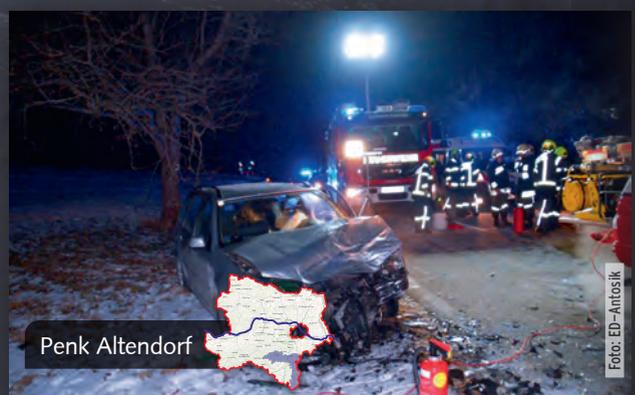
Die schweren Schneefälle führten auch in Waidhofen a.d. Thaya zu einem Verkehrsunfall mit zwei beschädigten Fahrzeugen. Einer der beiden Pkw kam in der angrenzenden Thaya zum Stillstand. Der Lenker wurde bei diesem Unfall glücklicherweise nicht verletzt. ▶



Kernhof



Leobersdorf



Penk Altendorf



Gloggnitz

te zu Chaos auf Straßen

Mit der Seilwinde des Rüstfahrzeug wurde der beschädigte Pkw aus der Thaya geborgen.

Weistrach

Die beiden Feuerwehren Weistrach und Rohrbach wurden zu einer Lkw-Bergung nach Hartlmühl alarmiert. Ein Sattelzug war seitlich in einen Straßengraben abgerutscht. Mit zwei Seilwinden wurde der Lkw wieder auf die Straße gezogen. Während der Bergung musste die Straße gesperrt werden. Danach konnte der Lkw Fahrer seine Fahrt fortsetzen. ■



Weistrach

Foto: FF Weistrach



Foto: Manfred Koelmich



Aschbach

Foto: FF Aschbach



Altenmarkt/Triesting

Foto: BFK Baden/Daniel Wirth



Foto: BFK Baden/Daniel Wirth



Irnfritz

Foto: Einsatzzöku-Führer



Loosdorf

Foto: ED-Steier



Foto: FF Gloggnitz/Schöchlhubl



Waidhofen/Thaya

Foto: Christian Bartl



Schwarzenau

Foto: FF Schwarzenau

Breiteneich



Brand eines Müllwagens

Ende Jänner wurden die Feuerwehren Breiteneich und Horn um 13:14 Uhr zu einem Brandeinsatz alarmiert. Ein Container, beladen mit Restmüll, war in Brand geraten.

Als der Fahrer den Brand bemerkte, sattelte er den Container ab und verständigte via Feuerwehrnotruf die Einsatzkräfte. Der Container wurde im hinteren Bereich geöffnet und so konnte der erste Löschangriff unter Atemschutz erfolgen. Da der Müll so fest in dem Container komprimiert war, gelang es den Einsatzkräften nicht, den Müll auszuräumen. In weiterer Folge musste der Container mit Schaum geflutet werden. Der Container blieb vor Ort stehen. Am nächsten Tag erfolgten weitere Nachlöscharbeiten, da sich einige Glutnester wieder entzündet hatten. Im Einsatz waren zwei Feuerwehren mit fünf Fahrzeugen und 18 Mitgliedern. ■



Text und Foto: Sascha Drlin

Dobersberg



Brand einer Sauna im ersten Stock

Dramatische Augenblicke erlebte am Freitagnachmittag ein Hausbesitzer in Dobersberg. Der Mann versuchte einen Brand im Saunabereich im ersten Stock zu löschen, als hinter ihm die Türe zufiel. Mit letzter Kraft konnte er sich ins Freie retten. Sieben Feuerwehren waren rasch zur Stelle und konnten einen Großbrand verhindern.

Gegen 16 Uhr ging in der Landeswarnzentrale Niederösterreich ein Notruf über einen Brand in einem Wohnhaus ein. Die Anruferin schilderte dem Disponenten, dass ihr Mann noch in dem brennenden Haus sei. Daraufhin wurde ein B3 ausgelöst und umgehend sieben Feuerwehren mit dem Hinweis, dass noch eine Person im Gebäude ist, alarmiert. Nur vier Minuten nach dem Alarm rückte das erste Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Dobersberg aus. Bei der Ankunft der Einsatzmannschaften konnte Entwarnung gegeben werden. Der Mann konnte sich in letzter Minute selbst aus dem Wohnhaus retten. Gegenüber den Einsatzkräften schilderte er, er habe im ersten Stock Geräusche wahrgenommen und Nachschau gehalten. Als er die Tür in das Badezimmer öffnete sah er, dass die Sauna in Flammen

stand. Der Mann versuchte noch mit einem Handtuch das Feuer zu ersticken. Plötzlich fiel hinter ihm die Tür zu und er unternahm einen Fluchtversuch durch die Terrassentür. Durch den Unterdruck im Zimmer ließ sich die Tür jedoch nicht mehr öffnen. Mit allen Kräften konnte der Hausbesitzer das in Vollbrand stehende Badezimmer verlassen und sich ins Freie retten. Ein Atemschutztrupp ging mit einem Hochdruckrohr in den ersten Stock und konnte das Feuer rasch unter Kontrolle bringen. Mit einem Druckbelüfter wurde das Wohnhaus rauchfrei gemacht. Ein weiterer Atemschutztrupp führte Nachlöscharbeiten durch und entfernte das Brandgut. Der Hausbesitzer blieb zum Glück völlig unverletzt. Bei dem Einsatz waren sieben Feuerwehren mit zehn Fahrzeugen

und 63 Mitgliedern eingesetzt. Das Rote Kreuz Waidhofen sowie die Polizei waren ebenfalls am Einsatzort. Der Verkehr auf der Bundesstraße 36 musste im Bereich des Einsatzortes immer wieder angehalten werden. Nach zwei Stunden konnten die Feuerwehren wieder einrücken. Die Feuerwehr Dobersberg führte am Abend Nachkontrollen durch. ■



Text und Foto: ED-Führer

Scheiblingkirchen



Vollbrand eines Pkw vor Bank

In den Morgenstunden wurden die Freiwilligen Feuerwehren Scheiblingkirchen, Warth, Thernberg, Gleissenfeld und Petersbaumgarten zu einem Pkw-Brand nach Scheiblingkirchen alarmiert. Bereits bei der Anfahrt war die starke Rauchentwicklung von weitem sichtbar.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand ein, vor einer Bankfiliale abgestellter Pkw im Bereich des Motorraumes in Vollbrand. Das Feuer drohte auf den Fahrgastraum überzugreifen. Unter Einsatz von zwei Hochdruckstrahlrohren konnte



Text und Foto: ED-HÖMA

das Feuer rasch gelöscht werden. Erste Löscharbeiten von Passanten mittels Handfeuerlöcher blieben aufgrund der

hohen Brandintensität erfolglos. Am Pkw entstand aufgrund des Feuers erheblicher Schaden. Verletzt wurde zum Glück

niemand. Die Brandursache ist noch unbekannt und wird von der Polizei ermittelt. ■

Wr. Neudorf



Pkw ging in Flammen auf

Ein Lenker bemerkte auf Höhe der Stadtgrenze zwischen Niederösterreich und Wien den Brand seines Fahrzeuges rechtzeitig und lenkte seinen Mercedes auf den Pannenstreifen und verständigte die Einsatzkräfte über den Feuerwehrnotruf.

Die ebenfalls alarmierte Berufsfeuerwehr Wien führte mit einem C-Hohlstrahlrohr den ersten Löschangriff durch. In weiterer Folge unterstützte die Feuerwehr Wiener Neudorf die Kameraden der Berufsfeuerwehr bei den weiteren Löscharbeiten des brennenden Pkw. Die Nachlöscharbeiten wurden mit dem Hilfeleistungsfahrzeug FF Wr. Neudorf abgearbeitet, mit dem Großtanklöschfahrzeug wurde die Wasserversorgung sichergestellt. Für die Dauer der Löscharbeiten mussten die zwei Fahr-

spuren der Autobahn vollständig gesperrt werden. Im Anschluss nach den Löscharbeiten wurde mit der Bergung des ausgebrannten Fahrzeuges begonnen. In ge-

wohnht guter Zusammenarbeit galt nach rund 60 Minuten der Autobahneinsatz für beendet und die beiden Feuerwehren konnten wieder einrücken. ■



Text und Foto: Michael Blegier/Freiwillige Feuerwehr Wr. Neudorf



Text und Fotos: Einsatzfoto – Lechner

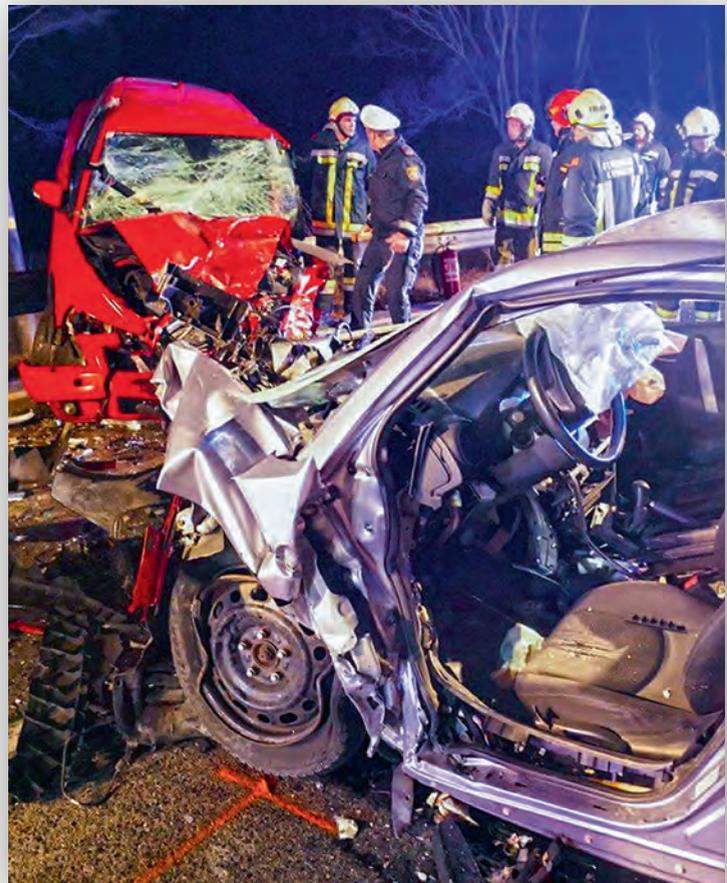
Krumbach



Frontalzusammenstoß: Zwei Fahrzeuglenker eingeklemmt

In den Abendstunden wurden die Feuerwehren Krumbach und Bad Schönau zu einem schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person auf die B55 zwischen Krumbach und Bad Schönau alarmiert. Weiters wurden zwei RTWs aus Kirchschatz und Krumbach, zwei Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) aus Neunkirchen und Aspang sowie die Polizei zur Unfallstelle entsandt.

Die ersten Helfer fanden folgende Lage an der Einsatzstelle vor: Zwei Pkw waren frontal zusammen gestoßen. Beide Lenker waren in ihren Fahrzeugen eingeklemmt und schwer verletzt. Durch die Wucht des Aufpralls wurde ein Pkw auf die Leitschiene geschleudert und kam mit dem Heck auf dieser zum Stillstand. Beide Lenker (20 und 23 Jahre alt) wurden von den Feuerwehren mittels hydraulischen Rettungsgeräten aus den Fahrzeugen gerettet und an die Notärzte übergeben. Nach der Stabilisierung vor Ort wurden sie mit schweren Verletzungen in die Krankenhäuser Wiener Neustadt und Oberwart gebracht. Nach der polizeilichen Unfallaufnahme wurde die Unfallstelle geräumt. Die beiden Fahrzeuge, an denen Totalschaden entstand, wurden von einem Privatunternehmen geborgen und verbracht. Weiters wurde von den Feuerwehrmitgliedern die Fahrbahn gereinigt und ausgelaufene Betriebsmittel gebunden. In weiterer Folge wurde die Straßenverwaltung mit einem Streuwagen nachgefordert, um eine Vereisung der Fahrbahn und Folgeunfälle zu verhindern. Die Unfallursache ist noch unbekannt und wird von der Polizei erhoben. Die B55 musste für die gesamte Einsatzdauer von zwei Stunden komplett gesperrt werden. Eine Umleitung wurde eingerichtet. ■





Menschenrettung: Pkw krachte gegen Baum

Die Freiwillige Feuerwehr Retz wurde gemeinsam mit der FF Unternalb und dem RK Retz zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person gerufen. Beim Eintreffen des schweren Rüstfahrzeuges wurde die verletzte Lenkerin notärztlich vom Roten Kreuz Retz betreut. Der Gruppenkommandant klärte mit der Notärztin die Lage ab.

Um die Person befreien zu können, entschied man sich bei dem deformierten Fahrzeug die rechten zwei Türen sowie die B-Säule des Fahrzeuges zu entfernen. Gemeinsam mit der FF Unternalb wurden die Rettungsmaßnahmen gesetzt, von den Mitgliedern des RK Retz wurde währenddessen die Person medizinisch auf die Rettung aus dem Auto vorbereitet. Die verletzte Lenkerin wurde mit dem nachalarmierten Notarztthubschrauber Christophorus 9 ins Krankenhaus geflogen. Die Polizei Retz erteilte der Feuerwehr den Auftrag das Unfallfahrzeug zu bergen und gesichert abzustellen. ■



Text: FF Retz - Fotos: FF Unternalb





Text und Fotos: BfK Baden/Stefan Schneider

Weigelsdorf



Vier Verletzte bei schwerem Verkehrsunfall

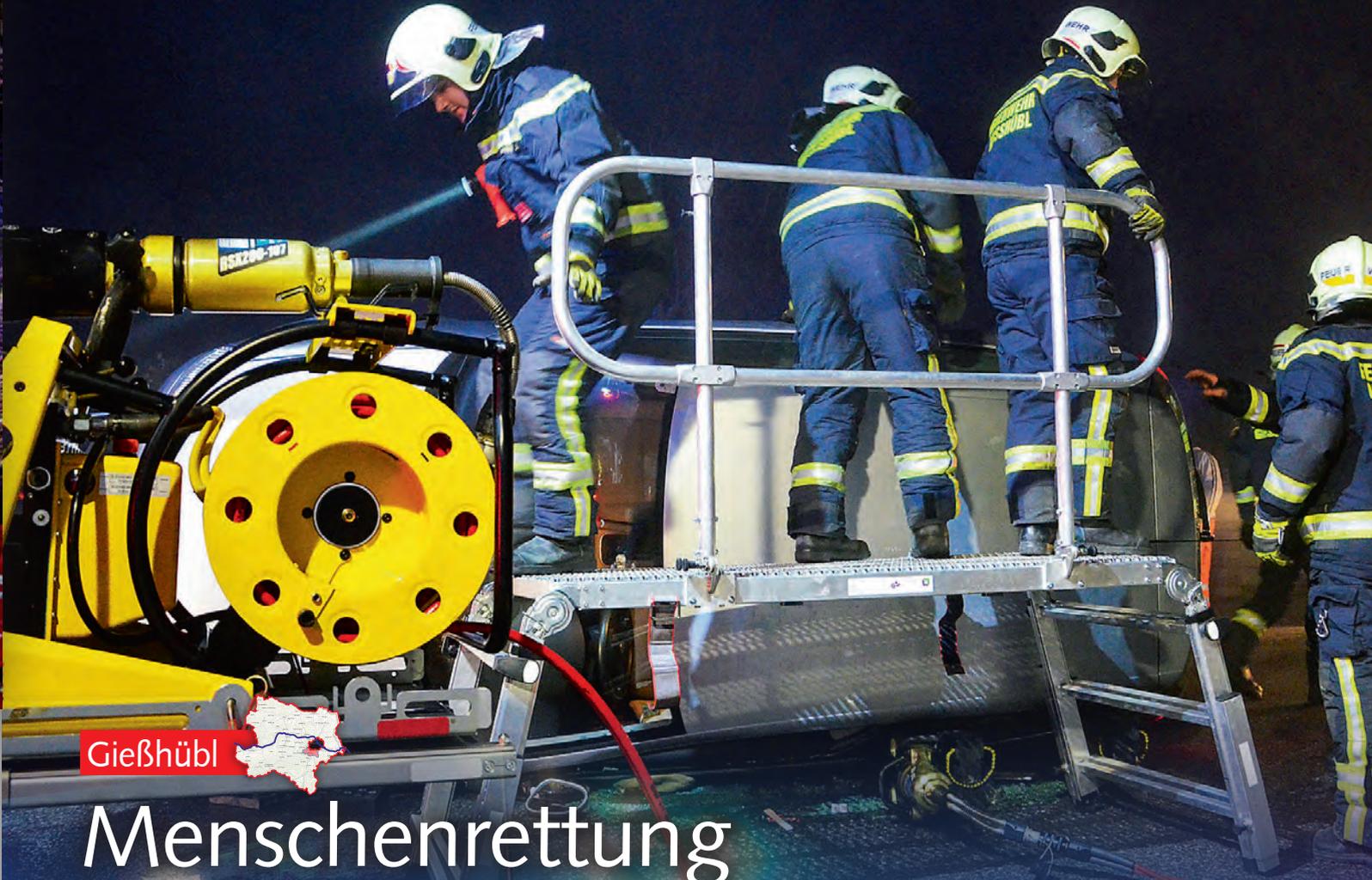
Ein Überholmanöver dürfte der Auslöser für einen folgenschweren Verkehrsunfall in den späten Abendstunden im Bezirk Baden gewesen sein. In Folge kam es auf der Landesstraße B60 zwischen Weigelsdorf und Pottendorf, nahe der A3 zu einem Zusammenstoß dreier Fahrzeuge.

Der Fahrzeuglenker überholte laut Zeugenaussagen trotz Sperrlinie eine vor ihm fahrende Pkw-Lenkerin und prallte frontal in ein entgegenkommendes Fahrzeug. Anschließend kam es noch zu einer Kollision mit dem überholten Fahrzeug. Eine Beifahrerin, sowie die Lenkerin des überholten Fahrzeuges wurden dabei schwer verletzt und in den Unfallwracks eingeklemmt. Kurz nach 22 Uhr wurden die Freiwilligen Feuerwehren Weigelsdorf und Pottendorf von der Bezirksalarmzentrale Baden zu dem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person alarmiert. Die Rettungsleitstelle alarmierte mehrere Rettungsfahrzeuge vom Samariterbund und vom Roten Kreuz, sowie das Notarztinsatzfahrzeug aus Baden und das Notarztfahrzeug aus

Eisenstadt. Die eingeklemmte Beifahrerin musste von der Feuerwehr mittels hydraulischem Rettungssatz aus dem Unfallwrack befreit werden. Dazu wurde zuerst die Beifahrertüre mittels Spreizer geöffnet und in Folge die zusammengedrückte Fahrgastzelle mit Hilfe des Rettungszylinders auseinandergedrückt. Insgesamt wurden vier Personen unbestimmten Grades verletzt. Die Feuerwehreinsatzkräfte leuchteten die Unfallstelle aus, stellten den Brandschutz, befreiten eine eingeklemmte Frau und unterstützten die Rettungskräfte. Nach der Unfallfreigabe durch die Polizei wurden alle drei Unfallwracks von der Feuerwehr

geborgen, auslaufende Betriebsmittel gebunden und die Unfallstelle gereinigt. Zwei Wechselladefahrzeuge kamen für den Abtransport der Unfallwracks ebenfalls zum Einsatz. Für die Rettungs- bzw. Aufräumarbeiten musste die LB60 im Unfallbereich zwischen Weigelsdorf und Pottendorf für ca. zwei Stunden seitens der Polizei gesperrt werden. ■





Gießhübl



Menschenrettung im Ortsgebiet

Kurz nach 19 Uhr ereignete sich im Ortsgebiet Gießhübl ein Verkehrsunfall. Ein Pkw fuhr auf der Hauptstraße, als die Lenkerin die Kontrolle über ihr Fahrzeug verlor, welches umstürzte und auf der Fahrerseite zu liegen kam. Die beiden Insassen wurden im Wageninneren eingeschlossen.

Die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Gießhübl schafften eine Rettungsöffnung über die noch intakte, unverschlossene Beifahrertüre. Schonend und durch Muskelkraft wurden die beiden Insassen aus ihrer misslichen Lage über eine Rettungsplattform befreit und dem Rettungsdienst zur weiteren Behandlung übergeben. Glücklicherweise ging dieser Unfall glimpflich aus und die beiden Frauen kamen mit einem Schreck davon. Die Feuerwehr Gießhübl stellte anschließend den verunfallten Pkw wieder auf die Räder, verzurrte ihn auf der Abschleppbrille des Abschleppfahrzeuges und band die ausgelaufenen Betriebsmittel. Nach einer Stunde war der Einsatz für die 12 Einsatzkräfte beendet. ■



Text und Fotos: Pressestelle BFK, Hidding

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ

130
1886 - 2016
Brandaus

Wir lesen
Brandaus
Du auch?

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Foto: Matthias Fischer

GLEICH
ABO BESTELLEN

Nur
€ **25,00**
inkl. Porto

Brandaus – Immer top informiert mit der Zeitschrift der NÖ Feuerwehren

Einfach anrufen:

+43 2272 9005 13170

Online bestellen unter:

www.brandaus.at





Fischamend:  Tiertransporter auf Ostautobahn verunglückt

Lenker tot, Kühe und Kälber verendet

Zu einem tragischen Verkehrsunfall mit einem Tiertransporter aus Tirol ist es gegen Mitternacht auf der Ostautobahn (A4) in Richtungsfahrbahn Ungarn, Höhe Fischamend gekommen.

Ein mit Kühen und Kälbern beladener Sattelschlepper krachte aus bisher unbekannter Ursache gegen die Mittelleitschiene, schlitterte den Fahrbahnsteiler 150 Meter entlang und zerschellte mit voller Wucht am mittleren Betonpfeiler einer Grünbrücke. Der Anprall war so heftig, dass die Fahrerkabine in Kopfhöhe des Lenkers abgerissen wurde. Trotz des raschen Einsatzes der Feuerwehr kam für den Mann jede Hilfe zu spät, er verstarb noch an der Unfallstelle. Keine Überlebenschance hatten auch etwa 35 Kühe und Kälber. Einige der Tiere wurden aus dem aufgerissenen und gekippten Sattelaufleger auf die Fahrbahn geschleudert und verendeten noch an Ort und Stelle, andere wiederum rannten im Schock auf der Autobahn herum und wurden von der Feuerwehr wieder eingefangen. Die A4 musste im Einsatzbereich in beiden Richtungen für den gesamten Verkehr gesperrt werden. Die Feuerwehr Fischamend war mit den Aufräumarbeiten stundenlang beschäftigt. ■

EINSATZLEITER
 CHRISTIAN
 PICHLER



„Während ein Großteil der Mannschaft mit der Menschenrettung aus dem Führerhaus beschäftigt war, wurden von weiteren Mitgliedern die frei herumlaufenden und stark verängstigten Tiere wieder eingefangen. Mein Dank gilt auch den Kameraden der Polizei, die uns dabei tatkräftig unterstützten.“





A1-Westautobahn

Lkw-Unfall glichen eine

In den Morgenstunden kam es zu einem folgenschweren Unfall auf der A1 Westautobahn zwischen St. Pölten und Böheimkirchen. Zwei Lkw hatten auf dem Pannestreifen wegen einer Reifenpanne angehalten – die beiden Lenker waren offensichtlich gerade dabei einen Reifen zu wechseln, als ein weiterer Lkw mit voller Wucht in die abgestellten Fahrzeuge prallte und die beiden Personen schwer verletzte.

Bei der Lageerkundung nach dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr St. Pölten-Stadt wurde das Ausmaß des Unfalls schnell klar: Drei Lkw waren ineinander verkeilt, ein weiterer Pkw wurde ebenfalls in den Unfall verwickelt und kam auf der Überholspur der Autobahn zum Stehen.

Schwierige Menschenrettung

Der Lenker des aufgefahrenen Lkw wurde in der völlig deformierten Fahrerkabine des Unfallfahrzeuges eingeklemmt. Er musste unter Einsatz zweier hydraulischer Rettungssätze aus dem Wrack befreit werden. Die Rettung gestaltete sich besonders schwierig, da der Zugang zu dem verkeilt Unfallwrack nur begrenzt möglich war. Der Fahrer hatte großes Glück im Unglück – trotz der starken Deformierung seiner Fahrerkabine und den wenigen Zentimetern Platz die im Inneren übrig blieben, überlebte er mit vergleichsweise leichten Verletzungen. Nachdem das erste Unfallfahrzeug abgeschleppt wurde, konnte der Verkehr kurzzeitig an der Unfallstelle vorbeigeführt werden, bis es aufgrund der nächsten Lkw-Bergung zu einer ►

Text: FF St. Pölten-Stadt. Fotos: Autobahnpolizeiinspektion Alttengbach, FF St. Pölten-Stadt



Unfall: Autobahn wird zum Schlachtfeld

erneuten Komplettsperre in Fahr-
richtung Wien kam. Trotz einer so-
fortigen Umleitung über die Krem-
ser Schnellstraße S33, baute sich ein
sieben Kilometer lange Stau auf, der
zu Verzögerungen des Frühverkehrs
führte.

Unfallstelle von den Einsatzkräften und Polizeihubschrauber abgesucht

Die beiden anderen Kraftfah-
rer, welche vor dem Unfall an ein-
em Lkw-Reifen hantierten, hatten
weniger Glück: Sie wurden hinter
die Leitschiene geschleudert und
schwerst verletzt. Da zunächst nicht
klar war, ob sich zum Zeitpunkt des
Unfalls eine weitere Person bei den
beiden Lkw-Lenkern befand, wurde
das gesamte Gebiet von den Ein-
satzkräften genauestens abgesucht,
unter der verschütteten Ladung, so-
wie hinter den Unfallwracks und auf
der Böschung wurde nach einem
möglichen Verletzten gesucht. Die
Suche blieb allerdings erfolglos und
die Polizei konnte zwischenzeitlich
auch mit Sicherheit bestätigen, dass
keine weiteren Personen an dem
Unfall beteiligt waren.

Langwierige Aufräumarbeiten

Damit eine bessere Übersicht
über die Lage und das Einsatzge-
biet möglich war, stand auch ein
Polizei-Hubschrauber im Einsatz.

Im Anschluss an die Menschenret-
tungen wurde mit den Bergearbei-
ten begonnen. Die stark ineinander
verkeilten Fahrzeuge wurden mit
Hilfe der 20 Tonnen Kran-Seilwinde
voneinander getrennt. Mit einer
weiteren Seilwinde wurde einer der
verunfallten Auflieger wieder trans-
portfähig gemacht. Die Ladung, die
bei dem Unfall auf der Fahrbahn zu
liegen kam, wurde auf Fahrzeuge
der ASFINAG verladen und abtrans-
portiert. Gemeinsam mit einem Ab-
schleppunternehmen wurden die
Unfallwracks verbracht. Während
der Rettungs- und Bergungsarbei-
ten musste die Autobahn zur Gänze
gesperrt werden. Nach rund sechs
Stunden war der Einsatz für die Feu-
erwehr beendet und die Sperre der
Autobahn konnte von der Polizei
wieder aufgehoben werden. ■

EINSATZLEITER
MARCUS
SCHÖNDORFER



„Als wir an der Unfalls-
stelle eintrafen, muss-
ten wir vom Schlimms-
ten ausgehen. Die
Fahrerkabine eines Lkw
war dermaßen stark de-
formiert, dass wir hier
noch einen lebenden
Menschen, der noch dazu
vergleichsweise leichte
Verletzungen davon-
trug, retten konnten. Das
grenzt an ein Wunder.“





Jetzt kommt Bewegung rein



OBB
GREEN POINTS



**Je mehr Sie Bahn
fahren, desto
grüner wird's.**

Jetzt Green Points App herunterladen
und Umweltprojekte fördern.



oebb.at/greenpoints

Österreich blüht auf – dank den zahlreichen Bahnfahrern,
die mit jedem Kilometer CO₂ sparen.

Mehr Infos zur App auf oebb.at/greenpoints

Klosterneuburg



Fahrzeugbrände im Ortszentrum

Um 03:02 Uhr wurde die Feuerwehr Klosterneuburg zu einem Fahrzeugbrand auf den Rathausplatz alarmiert. Schon bei der Ausrückemeldung wurden die Einsatzkräfte darüber informiert, dass bereits mehrere Fahrzeuge in Brand geraten sind.

Bei der Ankunft wurden sofort drei Löschleitungen unter Atemschutz vorgenommen. Schon nach kurzer Zeit konnten die Flammen erfolgreich bekämpft werden. Mit der Wärmebildka-

mera wurden die ausgebrannten Fahrzeuge auf noch heiße Stellen kontrolliert. Insgesamt wurden vier Fahrzeuge beschädigt, zwei davon brannten völlig aus. Die Brandursache ist noch unklar, die Brandursachenermittlung der Polizei nahm ihre Arbeit umgehend nach den Löscharbeiten auf. Die Feuerwehr Klosterneuburg stand mit zwei Tanklöschfahrzeugen und zwölf Einsatzkräften rund eine Stunde im Einsatz. ■



Text und Fotos: Feuerwehr Klosterneuburg



Kontakte im NÖ LFV www.noel122.at

Niederösterreichisches Landesfeuerwehrkommando 3430 Tulln an der Donau Langenlebener Straße 108 Tel.: 0 22 72 / 90 05 - 13 170 Fax: 0 22 72 / 90 05 - 13 135 www.noel122.at - noelfv@feuerwehr.gv.at Vermittlung 13 170	Hollauf Siegfried Gerätekörderungen, Ausbildungsprüfungen, Feuerwehrkurat, Feuerwehrgeschichte, SVE, FMD, SPRD 16 663
Dietmar Fahrafellner, MSc Landesfeuerwehrkommandant 16 650	Ing. Hübl Christian Ausbildung, Feuerwehrjugend, Strahlenschutz 13 166
Blutsch Armin LFKDTSTV 0676/861 20 701	Ing. Jestl Kurt Technik, Ausschreibungen 13 172
Anzenberger Manuela Brandaus-Abo 16 756	Ing. Kerschbaumer Dominik Fahrzeugförderungen, Feuerwehrausrüstung, Atemschutz, Schadstoff 13 177
Bartke Anita Chefsekretärin 16 656	Lackner Reinhard Funkwerkstätte 17371
Blaim Martina Sekretariat 13 445	Nittner Alexander Brandaus-Redaktion, Anzeigenverkauf, Pressedienst 13 206
Boyer Martin Büroleitung 13 150	Pfaffinger Michae Funkwerkstätte 16 673
Ing. Brix Albert Vorbeugender Brandschutz 13 171	Resperger Franz Pressesprecher, Öffentlichkeitsarb. ... 13 211
DI Dürrauer Markus Informationstechnologie 16 674	Schönbäck Johann Buchhaltung, Versicherungen 13 164
Eismayer Gerda Wasserdienst, Zivildienst, Tauchdienst ... 13 168	Schöndorfer Markus Dienstkraftwagenlenker 13 167
Ing. Fischer Matthias Brandaus, Grafik & Foto, Anzeigenverkauf, Pressedienst 13 436	Sonnberger Gerhard Präsidiale Angelegenheiten, Auszeichnungen, Leistungsbewerbe 13 159
Gansberger Franz Zentr. Atemschutzwerkstätte. 16 693	Ing. Spaninger Sebastian Informationstechnologie 16 675
Glocker Mario Zentr. Atemschutzwerkstätte. 16 692	Ing. Steiner Josef Nachrichtendienst, Elektrotechnik ... 13 169
Hagn Manfred Haustechnik 0676/861 16 757	Ing. Tischleritsch Michael Betriebsfeuerwehren, KHD, VB. ... 13 212
	Wagner Gerda Buchhaltung, Unfälle 13 154
	Zach Peter Informationstechnologie 13 466

Wir trauern um

Die Freiwillige Feuerwehr Sallingberg gibt in tiefer Trauer bekannt, dass Ehrenfeuerwehrkommandant EOBi Karl Schulmeister am 28. November 2015 plötzlich und unerwartet von uns gegangen ist.



EOBi Karl Schulmeister

Karl Schulmeister, geboren am 23.12.1951, trat am 15.02.1967 in seinem Heimatort Etzen der Freiwilligen Feuerwehr bei. Sein umfassender Arbeitsalltag zog ihn zu den Feuerwehren Oberiebenbrunn und Hötzelsdorf bis er schlussendlich am 15.05.1992 zur Feuerwehr Sallingberg wechselte. 1995 wurde er zum Feuerwehrkommandantstellvertreter und 1996 zum Feuerwehrkommandant gewählt. Diese Funktion hatte er bis zum 23.11.2011 inne. Unter seiner Führung der Feuerwehr Sallingberg wurde das Feuerwehrhaus neu erbaut, ein Tanklöschfahrzeug beschafft und die Statue „Hl. Florian“ von Künstler Prof. Robert Colnago zum 125-jährigen Bestandsjubiläum gestaltet. Bis zuletzt engagierte er sich als Sachbearbeiter für Feuerwehrgeschichte. Durch seine überörtliche Tätigkeit als Ausbilder beim Grundlehrgang im Bezirk Zwettl, als Abschnittsachbearbeiter für Nachrichtendienst in den Abschnitten Großenzersdorf und Geras sowie als Bewerber für das Funkleistungsabzeichen war er in der Feuerwehrfamilie sehr bekannt. Sein Engagement in unserer Wehr war bis zu Letzt sehr hoch. In seiner Feuerwehrlaufbahn konnte er das Feuerwehrleistungsabzeichen, das Funkleistungsabzeichen und die Ausbildungsprüfung „Löschsinsatz“ in der Stufe Gold und die Feuerwehrleistungsabzeichen von Oberösterreich, Burgenland und Südtirol sowie die Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“ in Silber erreichen. Für seine erbrachten Leistungen wurde er seitens des Landes Niederösterreich mit den Ehrenzeichen für vieljährige Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesen für 25 und 40 Jahre, des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes mit Verdienstzeichen der 3. Klasse in Bronze, 2. Klasse in Silber und des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes mit dem

Verdienstzeichen 3. Stufe ausgezeichnet. Mit seinem Ableben verliert die Freiwillige Feuerwehr Sallingberg einen besonderen Kameraden. Sein Tod hinterlässt in unserer Mannschaft eine große Lücke. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Sallingberg werden Ehrenoberbrandinspektor Karl Schulmeister ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Am Sonntag 31. Jänner 2016 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Ehrenkommandant-Stellvertreter EBi Ferdinand Kammerhofer im 76. Lebensjahr von uns gegangen ist. Er hatte immer ein lustiges Wort auf den Lippen wenn man ihn traf und er war gerne gesehen. Ferd'1 trat am 10. Juni 1956 der FF Pannersdorf bei. Von 1983 bis 1991 leitete er als FKDTSTV gemeinsam mit FKDT OBi Johann Weindlmayr die Feuerwehr Pannersdorf. Er war Träger des Verdienstabzeichens des NÖ Landesfeuerwehrverbandes in Bronze und Silber, Verdienstabzeichen Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes 3. Stufe, Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungswesen 50 Jahre, Ausbilderverdienstabzeichen in Gold. Ferdinand war auch von 1987 bis 2005 als Bezirksausbilder und Bewerber im Bezirk Amstetten tätig. Nach seiner aktiven Feuerwehrzeit, war er bis September des Vorjahres, sofern es sein Gesundheitszustand zulies, bei Versammlungen und Veranstaltungen sowie beim Sonntagsstammtisch im Feuerwehrhaus anwesend. Im Namen Deiner Feuerwehrmitglieder sagen wir ein letztes Mal „Gut Wehr“. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ■



EBi Ferdinand Kammerhofer

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Weinburg trauern um ihren Ehrenkommandanten EOBi Stephan Leputsch, welcher am 28.1.2016, nach langem, schwerem Leiden im 73. Lebensjahr verstorben ist. Bereits im Alter von 15 Jahren trat Kamerad Leputsch am 15.1.1959 der Feuerwehr Bischofstetten bei, am 28.1.1966 wurde er zur Feuerwehr Weinburg überstellt. Von 1971 bis 1978

war Kamerad Leputsch FKDTSTV, von 1978 bis 1990 FKDT der Feuerwehr Weinburg, und somit für beinahe 20 Jahre maßgeblich für die Geschichte der Feuerwehr Weinburg als Funktionär verantwortlich. Er war unter anderem 1. Sachbearbeiter für den Nachrichtendienst. Unter seiner Federführung wurde sowohl die Sirenenanlage als auch die Pager-Alarmierung eingeführt. In seiner Zeit als FKDT wurde auch der Fuhrpark der Feuerwehr Weinburg aufgerüstet und erneuert, es wurde ein VW Bus (KDO) sowie ein TLF 2000 und ein LF-B angekauft. Durch seinen Beruf als Baumeister war er maßgeblich bei den Umbauarbeiten des alten Feuerwehrhauses und als Bauleiter und Planer des neuen Feuerwehrhauses federführend beteiligt. Leputsch war auch über Jahrzehnte Ballobmann der Feuerwehr Weinburg und erkannte bereits früh die Wichtigkeit von Feuerwehrfesten als finanzielle Unterstützung der Wehr. Für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen erhielt Leputsch bereits im Jahre 1967 die Katastropheneinsatzmedaille, 1974 das VZ des NÖ LFV 3. Klasse, 1991 das EZ für 25 Jahre, 2000 das VZ des NÖ LFV 2. Klasse, 2006 das EZ für 40 Jahre und 2010 das EZ für 50 Jahre treue Mitgliedschaft im Feuerwehrwesen. Wir danken Dir für 57 Jahre vorbildliche Kameradschaft, für Deine geleistete Arbeit im Dienste des Nächsten und für die wunderbare Wegstrecke die wir gemeinsam mit Dir gehen durften. Lieber Stephan, wir werden Dir stets ein ehrendes Andenken in unserer Mitte bewahren – Gut Wehr! ■



EOBi Stefan Leputsch

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Echsensbach trauern um Kamerad EBM Rudolf Wurz. Kamerad Rudolf Wurz ist am 25. Jänner 1959 in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten. Er absolvierte zahlreiche Kurse und war bis 2001 eingeteilter Zugskommandant. Auch bei diversen Leis-



EBM Rudolf Wurz

tungsbewerben, Tätigkeiten im Feuerwehrdienst und Einsätzen war er immer verlässlich dabei. Das Land Niederösterreich verlieh ihm die Ehrenmedaillen für 25, 40 und 50 Jahre Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr und Rettungswesen. Die Freiwillige Feuerwehr Echsensbach wird Kameraden Rudolf Wurz stets ein ehrendes Andenken bewahren. Gut Wehr! ■

Die Mitglieder der FF Heidenreichstein trauern um den ehemaligen Kommandantstellvertreter EOBi Johann Endl, der plötzlich und unerwartet im 64. Lebensjahr verstarb. Er wurde am 03.03.1952 in eine bäuerliche Familie hineingeboren. Nach dem Pflichtschulabschluss erlernte er den Beruf des KFZ und Landmaschinenmechanikers. Er trat 1976 als aktives Mitglied der FF Heidenreichstein bei. Nach Absolvierung vieler Lehrgänge an der Landes-Feuerweherschule bekleidete er die Funktion des Gruppen- später Zugskommandanten und erreichte bei den Landesfeuerwehrleistungsbewerben das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber. 1987 wurde er zum Kommandantstellvertreter gewählt. Diese Funktion übte er bis 1996 aus, anschließend wurde ihm der Dienstgrad Ehrenoberbrandinspektor verliehen. Als Mitarbeiter der Fa. General Motors im Werk Wien-Aspern war er von 1989 bis Ende 1991 Mitglied der dortigen Betriebsfeuerwehr. Sein großes Interesse galt auch dem Sprengdienst. Im Jahr 1993 absolvierte er erfolgreich die Ausbildung zum Sprengbefugten, erwarb das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze und Silber, wurde in die Sprenggruppe des Bezirkes Gmünd aufgenommen, wo er bis heute ein aktives Mitglied war. Im Jahr 2001 wurde ihm das Ehrenzeichen für 25 Jahre Tätigkeit im Feuerwehrdienst verliehen. Für seine Leistungen wurde er mit dem Verdienstzeichen 3. Klasse des NÖ LFV ausgezeichnet. Die FF Heidenreichstein verliert einen sehr aktiven, verlässlichen und erfahrenen Kameraden. Wir werden EOBi Johann Endl stets in Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ■



EOBi Johann Endl

FF Sollenau Verkauf KDOF



Fabrikat: **MB 100D**
 Erstzulassung: **1990**
 Kilometerstand: **45.000**
 Leistung: **53kW (72PS)**
 Treibstoff: **Diesel**
 Aufbau: **Lohr**

Inkl. Ausrüstung – ohne Funk
 KDO-Tisch, VLE

VB: 3.200,-

Anfragen an V Patrick Mortsch
 Tel.: 0676/6459335
 E-Mail: sollenau@feuerwehr.gv.at

FF Gaaden Verkauf TLF-A 2000



Fahrgestell: **Steyr 13S23 4x4**
 Baujahr: **1991**
 Motorleistung: **230 PS**
 Kilometerstand: **21.300 Km**
 Besatzung: **1:8**
 Aufbau: **Lohr**
 Einbaupumpe mit HD-Schnellangriff: HMP 16,
 1600l/min bei 10 bar (Pumpenservice im Sommer mit Dichtungstausch durchgeführt), Seilwinde: Karner / 5 Tonnen, Lichtmast: händisch aufklappbar, Leiter: dreiteilige Schiebeleiter

Abzugeben ab Anfang April 2016

VB: EUR 24.900,-

Auskünfte erteilt Fahrmeister
 OBM Michael Niedermayer:
 0699/117 17 189

NÖ Landesfeuerwehrverband Verkauf Kommandantenfahrzeug



Skoda Octavia Kombi 2.0 TDI 4x4
 4-Zylinder-Dieselmotor mit 1.968 ccm
 Leistung 103 kW (140 PS)
 6-Gang Schaltgetriebe, Allrad
 Kilometerstand: 235.000
 Baujahr: 2009

Der Skoda Octavia besitzt eine gültige §57a-Plakette (bis 06/2016), Fahrzeug wird ohne Garantie und Gewährleistung verkauft.

ACHTUNG: Das Fahrzeug ist grundsätzlich fahrbereit, weist aber einen Getriebeschaden auf (Hauptwelle defekt). Des Weiteren muss die Kupplung erneuert werden. Die Besichtigung des Fahrzeuges ist im NÖ Landesfeuerwehrkommando/NÖ LFWS Tulln, Langenlebarnner Straße 108, 3430 Tulln, während der Dienstzeit nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Angebot – Kommandantenfahrzeug Skoda Octavia“ sowie Name und Adresse des Bieters bis spätestens 29. April 2016 um 08:00 Uhr im NÖ Landesfeuerwehrkommando, Langenlebarnner Straße 108, 3430 Tulln, abzugeben oder müssen im Postweg eingelangt sein. Verspätet eingelangte Angebote werden nicht berücksichtigt. Das genannte Fahrzeug wird vorzugsweise an Feuerwehren verkauft.

Liegt kein dem Marktwert entsprechendes Angebot vor (derzeitiger Marktwert ~ 5.000 Euro) kommt das Feuerwehrfahrzeug vorläufig nicht zum Verkauf. Der Verkauf erfolgt binnen 60 Tagen nach Verständigung des Höchstbieters. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass am Kuvert die vorgenannte Aufschrift „Angebot Kommandantenfahrzeug“ aufscheint, damit die Kuverts nicht mit der sonstigen Amtspost geöffnet werden.

Rückfragen:

NÖ Landesfeuerwehrkommando
 Langenlebarnner Straße 108, 3430 Tulln
 Abteilung Feuerwehrtechnik
 OBI Ing. Dominik Kerschbaumer
 02272/9005-13177

Ihr wollt eine Verkaufsanzeige in Brandaus inserieren?

So funktioniert:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräußern haben, besteht die Möglichkeit in Brandaus **kostenlos eine Kleinanzeige** zu schalten. Es entstehen dabei **keinerlei Kosten** und die Kontaktaufnahme zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet einfach ein **Email** mit allen relevanten Daten zum **Verkaufsgegenstand**, ein aussagekräftiges **Foto**, idealerweise den **Verkaufspreis** und eure **Kontakt Daten** an office@brandaus.at mit dem **Betreff** „Verkaufsanzeige“.

Impressum



Medieninhaber, Herausgeber:
 NÖ Landesfeuerwehrverband
 Langenlebarnner Straße 108,
 A-3430 Tulln
 Tel. +43 2272 9005 13170
 Fax Dw 13135

**Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
 des NÖ LFV:**
 Franz Resperger
 Alexander Nittner
 Matthias Fischer

Redaktion:
 Alexander Nittner
 Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:
 Alexander Nittner
 Tel. +43 2272 9005 13206
office@brandaus.at

Matthias Fischer
 Tel. +43 2272 9005 13436
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:
 Niederösterreichisches Pressehaus
 Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:
 Manuela Anzenberger,
 Tel. +43 2272 9005 16756,
 Fax DW 13135,
manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:

Inland 25,- / Ausland 34,-
 Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.
 Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Titelbild: Matthias Fischer

Einsatzleiterliste

der Freiwilligen Feuerwehr Brandausen

1. OBI Emmerich Flieger
2. BI Robert Frühwarn
3. HBM Michael Schlot
4. BM Konrad Pump



FF Brandausen: Erste „Amtshandlung“

Dienstpostenplan und Einsatzleiterliste

Nachdem das neue Feuerwehrkommando mit OBI Emmerich Flieger, BI Robert Frühwarn und Ing. Harald Wüste gefunden ist, steht nun auch schon die erste „Amtshandlung“ an. Flieger und Frühwarn definieren den Dienstpostenplan und in weiterer Folge die Einsatzleiterliste. Erste Vorgespräche mit den einzelnen Personen sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen, sodass nun die Funktionen vergeben werden können. Ein Beweis, dass alle an einem Strang ziehen und geschlossen hinter dem neuen Kommando stehen.

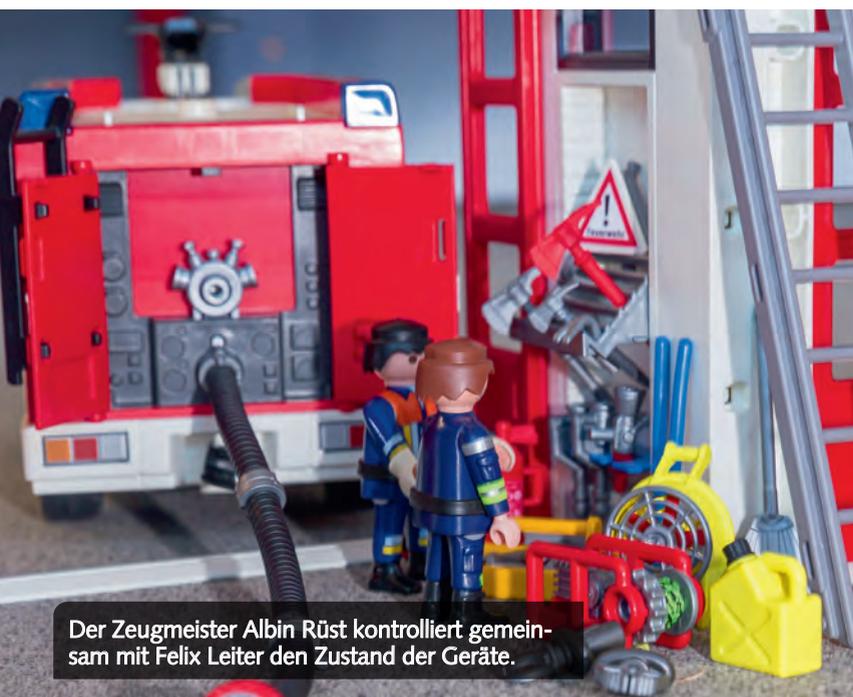
Text: Benedikt Schreiber
Fotos: Alexander Kugelfisch

Das eindrucksvolle Wahlergebnis hat bereits bestätigt, dass die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Brandausen geschlossen hinter dem neuen Führungsduo OBI Flieger und BI Frühwarn stehen. Gleich nach der Wahl haben sich Flieger und Frühwarn zu Vorgesprächen mit möglichen Chargen und Sachbearbeitern getroffen. OBI Flieger: „Wir wollten den Dienstpostenplan und in weiterer Folge die Einsatzleiterliste so rasch wie möglich definieren. Wir hatten zwar schon einige Wunschkandidaten im Kopf, jedoch wussten wir nicht genau, ob die Kameradinnen und Kameraden

die jeweilige Funktion auch ausüben würden.“ Im Reigen der Zugskommandanten standen HBM Michael Schlot und BM Konrad Pump ganz oben auf der Wunschliste. „Beide zeigten bereits unter EOBI Kurt Löscher enormen Eifer und Einsatzbereitschaft. Außerdem sind beide tief in der Mannschaft verwurzelt“, erklärt BI Frühwarn im Brandaus-Gespräch. Die Unterredung mit Schlot und Pump war von Kürze geprägt, denn beide waren sich unisono einig: „Wir stehen dem neuen Feuerwehrkommando als Zugskommandanten natürlich gerne zur Verfügung!“

„Wir stehen hinter Flieger und Frühwarn“

Auch bei den beiden Zugtruppkommandanten war keine große Überzeugungsarbeit nötig. LM Erika Putz übernimmt den Zugtrupp 1 und LM Roman Schäumer den Zugtrupp 2. Ein ähnliches Bild bei den Gruppenkommandanten: LM Roswitha Radkeil übernimmt im ersten Zug die erste Gruppe, LM Wolfgang Wachter leitet künftig die zweite Gruppe im ersten Zug, LM Ludwig Seil dirigiert im zweiten Zug die erste Gruppe und LM Florian Stiefel befiehlt im zweiten Zug die zweite Gruppe. OBI Flieger unterstreicht: „Dass wir im Bereich der Führungschargen so gut aufgestellt sind, ▶



Der Zeugmeister Albin Rüst kontrolliert gemeinsam mit Felix Leiter den Zustand der Geräte.

haben wir EOBI Kurt Löscher zu verdanken. Er hat in den letzten Jahren den Grundstein dazu gelegt.“

BM Lenker und HFM Alarm sorgen für rollende Einsatzfahrzeuge

BM Johann Lenker wird sich weiterhin um den Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Brandausen kümmern. Tatkräftig unterstützt wird er von HFM Janos Alarm, der ein begeisterter Hobbyschrauber ist und seine Leidenschaft auch bei der Feuerwehr ausleben möchte. Lenker dazu im Brandaus-Gespräch: „Janos hat ein unglaubliches Wissen im automobilen Bereich und kennt unsere Einsatzfahrzeuge wie seine Westentasche.“ Der gelernte Schuhmacher und Technik-Freak Albin Rüst wird sich weiterhin um die Zeugmeisterei kümmern. Rüst pflegt und kontrolliert nach jedem Einsatz penibelst die verwendeten Ausrüstungsgegenstände. OBI Flieger hat vollstes Vertrauen: „Wenn sich Albin einer Sache annimmt, hat das immer Hand und Fuß. Schließlich geht es ja um die Sicherheit meiner Feuerwehrmitglieder.“ Im Bereich Ausbildung konnten Flieger und Frühwarn eine engagierte und motivierte junge Dame gewinnen. BM Melanie Hügel wird sich um alle Ausbildungsbelange kümmern. Melanie wird im heurigen Jahr in der NÖ Landes-Feuerwehrscheule die Module AU20 „Präsentationstechnik und Unterlagengestaltung“, AU30 „Anlage von praktischen Übungen“ und AU40 „Ausbildungsorganisation in der Feuerwehr“ besuchen und mit AU90 „Abschluss Feuerwehrausbilder“ die Modulreihe abschließen.

Einsatzleiterliste am schwarzen Brett ausgehängt

Nach Fertigstellung des Dienstpostenplans konnte vom Feuerwehrkommando die Einsatzleiterliste ausgehängt werden. Diese sieht nun folgendermaßen aus:

Einsatzleiterliste der Freiwilligen Feuerwehr Brandausen

1. OBI Emmerich Flieger
2. BI Robert Frühwarn
3. HBM Michael Schlot
4. BM Konrad Pump
5. LM Erika Putz
6. LM Roman Schäumer
7. LM Roswitha Radkeil
8. LM Wolfgang Wachter
9. LM Ludwig Seil
10. LM Florian Stiefel

Für FKDT Flieger und FKDTSTV Frühwarn sind die positiven Gespräche mit den Chargen und Sachbearbeitern ein Zeichen dafür, dass die Mitglieder der FF Brandausen voller Motivation und Tatendrang in die nächsten fünf Jahre starten wollen. „EOBI Löscher hat den kameradschaftlichen Gedanken stets vorgelebt und die Freiwillige Feuerwehr Brandausen zu einer starken Einheit geformt. Wir werden alles dafür tun, dass dieser Gedanke immer im Mittelpunkt unseres Handelns steht“, zollen die beiden EOBI Löscher Tribut. ■



Kommandant OBI Emmerich Flieger und sein Stellvertreter, BI Robert Frühwarn führen Gespräche mit der gesamten Mannschaft.



Das Interesse und die Ideen der einzelnen Mitglieder waren so umfangreich, dass die Gespräche bis in die späten Nachtstunden andauerten.



Fahrmeister BM Johann Lenker führt erste Servicearbeiten an den Einsatzfahrzeugen durch.



1959

Mitteilungen

DES NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESFEUERWEHRVERBANDES

Nummer 12

Wien, im Dezember 1959

67. Jahrgang

Mit freundlicher Genehmigung der Schriftleitung entnehmen wir der Landes-Feuerwehrzeitung für Schleswig-Holstein-Hamburg, „Die Feuerwehr“, nachfolgenden Artikel: Der Schaulustige an der Brandstelle

antwortung für das Brandgeschehen und für die Brandbekämpfung trägt, kann er bald mit erhabenem Gefühl die Kritik beginnen. Nach seinen mit großer Lautstärke vorgetragenen Äußerungen erscheint die Feuerwehr

Würde er nur den Blick von der Brandstelle wenden, so müßte er feststellen, daß die Löschfahrzeuge entweder gar nicht oder nur mit Unterstützung der Polizei, das heißt mit großem Zeitverlust, an den Brandherd gelan-

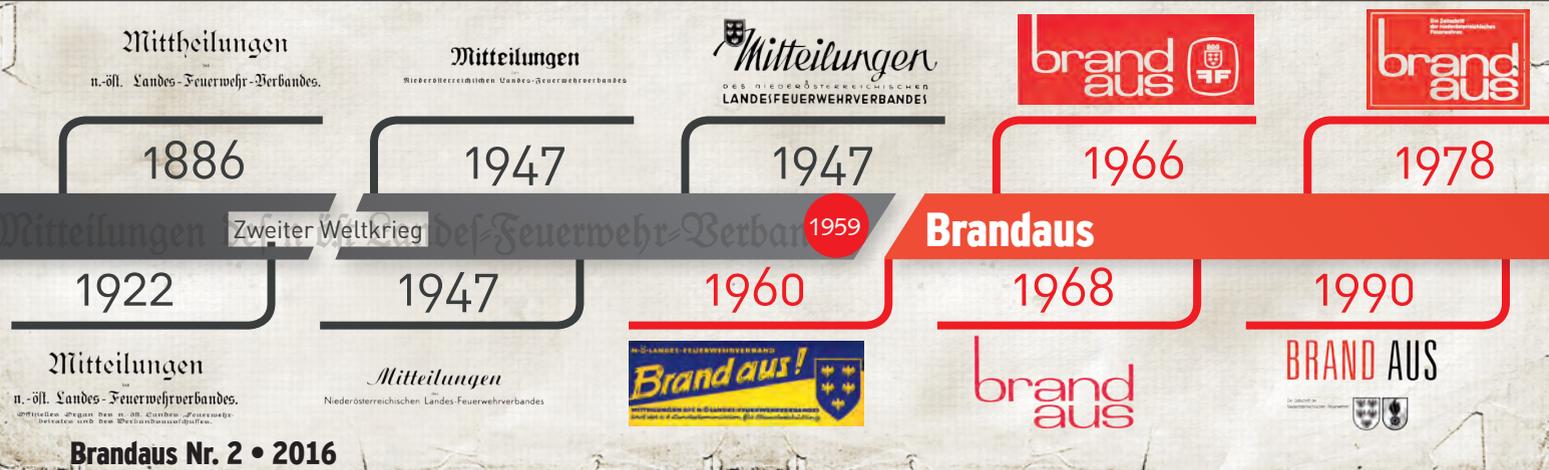
Der Schaulustige an der Brandstelle

Wenn die Alarmsirene ertönt, ist er da, der harmlos wirkende Schaulustige. Im Zeitalter der Vollmotorisierung trifft er bereits vor den ersten Wehren mit seinem Kraftwagen, Krad, Moped oder auf Last- und Lieferwagen an der Brandstelle ein. Auf diesen Erfolg ist er stolz. Als Sieger im Schnelligkeitswettbewerb hat er selbstverständlich das Recht, sein Fahrzeug auf einem Zufahrtsweg zum Brandplatz so abzustellen, daß die Wehren mit ihren nachfolgenden Löschfahrzeugen nicht an die Brandstelle heranfahren können. Rasch verschließt er sein Fahrzeug, das nunmehr ein erhebliches Verkehrshindernis bildet, und eilt an die Brandstelle. An der Unglücksstätte erwarten ihn bereits zahlreiche Artgenossen. In kurzer Zeit wird gemeinsam mit ihnen ein Sperring um die Brandstelle gebildet. Er fühlt sich berufen, als Meckerer zu wirken und an das Gewissen seiner Mitmenschen zu appellieren. Da er keine Ver-

niemals rechtzeitig an der Brandstelle. Völlig sinnlos laufen nach seiner Ansicht die Feuerwehrmänner an der Brandstelle umher. Die große Menge seiner Mitbürger, die infolge des motorisierten Nachschubs einen undurchdringlichen Sperrgürtel um die Brandstelle bilden, bekräftigen seine Meinung. Daß die Zugänge zur Brandstelle durch sein Fahrzeug und die zahlreichen Wagen seiner Artgenossen blockiert sind, kommt dem Neugierigen nicht in den Sinn. Die geistigen Funktionen des Schaulustigen leiden offenbar durch die Schockwirkung des Brandgeschehens so erheblich, daß seine Handlungsweise auf das Niveau eines Kleinstkindes herabsinkt. An der Brandstelle werden von dem sonst so fleißigen und makellosen Staatsbürger alle Anordnungen der Polizei, die Zufahrtswege zu räumen, grundsätzlich nicht befolgt. Unentwegt blickt er auf die Stätte mit den lodernen Flammen, niemals schaut er rückwärts.

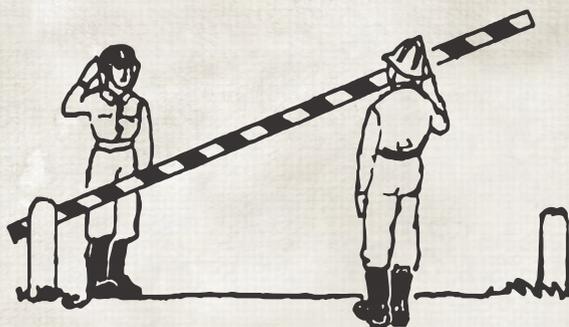
gen können. Beginnt dann die Feuerwehr mit dem Löschangriff, setzt die Kritik des durch keinerlei Sachkenntnis getrüben Schaulustigen mit größter Lautstärke ein. Die Feuerwehrmänner benehmen sich tollpatschig und unüberlegt. Die große Menge der tatenlosen Neugierigen kommt übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß die tatsächlichen Fachmänner des Feuerlöschwesens nicht in den Reihen der Feuerwehren zu finden sind. Hat die Feuerwehr den Brand trotz der blockierten Zufahrtswege gelöscht, so geht der Schaulustige ohne Worte von dannen. Die Zeit, wo er den Ohrenbläser machen konnte, war für ihn viel zu kurz. Bevor er die Brandstelle verläßt, wo nunmehr die völlig durchnäßten Feuerwehrmänner die letzten und sehr wenig interessanten Arbeiten ihrer Löschttätigkeit beenden, vergißt er nicht, sich noch über die Brandursache und die Höhe des Schadens zu äußern. Brandsachverständige ▶

Die letzten 130 Jahre: Zeitleiste der gestalterischen Änderungen



Vor 57 Jahren in Brandaus abgedruckt...

und Feuerversicherung werden in diesem Zusammenhang ebenso wie Polizei, Bürgermeister und Feuerwehren nicht nach den Leistungen, sondern nach seinem Wohlwollen, stets aber abfällig beurteilt. Nach den Presseberichten des so überaus brandreichen Jahres 1959 hat sich der Kreis der Schaulustigen nicht im Verhältnis zu den Brandereignissen, sondern im Größenver-



der Feuerwehren sehr interessierten Männer“ zum Feuerwehrdienst zwangsweise zu verpflichten, wird zum größten Teil entschieden abgelehnt. Feuerwehrdienst ist Ehrenamt in der Gemeinde. Gerade darin liegt der unschätzbare Wert unserer Freiwilligen Feuerwehren. Wir Feuerwehrmänner sehen in diesem öffentlichen Ehrenamt die Grundlage unseres Wirkens und das wichtigste Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen Organisationen. Wirkliche Erziehungsarbeit hingegen leistete die

Brandstelle

Blick über die Grenzen

hältnis zu den zugelassenen Kraftfahrzeugen vermehrt. Das Problem „Blockierung der Brandstellen durch Schaulustige“ sollte eigentlich der Vergangenheit angehören. Ist es böser Wille oder nur mangelndes Verständnis für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren? Nie sind zuwenig Hände beim Katastrophenalarm, es mangelt nur an der Bereitschaft zur freiwilligen Hilfe. Die Interesslosigkeit steht im Augenblick bei uns in hoher Blüte. An das Gewissen der Öffentlichkeit zu appellieren und auf Gesetze und Pflichten aufmerksam zu machen, ist ein hoffnungsloses Unterfangen. Selbst die Polizei und Behörden sind mitunter machtlos. Sie erhalten zur Antwort, daß die bestehenden Gesetze und Verordnungen, durch die jeder Staatsbürger zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen und gemeiner Gefahr oder Not aufgefordert wird, veraltet sind und mit dem Grundgesetz nicht mehr übereinstimmen. Niemand könnte gezwun-

gen werden, bekommt man zur Antwort. Der Schaulustige hat den Blick für die Gefahr verloren. Er weiß, daß Organisationen für ihn die Arbeit leisten. Diese Gewißheit bestimmt seine passive Einstellung, jeder Feuerwehrmann muß aber erzieherisch auf die Masse „Schaulustiger“ einwirken. Kein Wehrführer darf sich zu unüberlegten Handlungen hinreißen lassen. Es hilft wenig, ein Strahlrohr gegen die Menschenmauer zu richten. In Zusammenarbeit mit der Polizei müssen vorher all die Maßnahmen abgesprochen werden, wie, wo und durch wen im Ernstfall der Verkehr umgeleitet wird und wo die äußere Absperrgrenze zu ziehen ist. Die Aufforderung der Stadt Reinfeld beispielsweise an die Polizei und Freiwillige Feuerwehr, man solle die Namen derjenigen aufschreiben, die immer an den Brandstellen als Schaulustige getroffen werden, mag gut gemeint sein. Der Vorschlag, die „offensichtlich an der Arbeit

Freiwillige Feuerwehr Petersdorf auf Fehmarn, als sie die Kinder zum Laternenumzug einlud. Unter Vorantritt der Musikkapelle marschierten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr gemeinsam mit den kleinen Laternengängern und ihren Eltern durch das Dorf. Für das große Erlebnis und gute Gelingen des Laternenumzuges dankte der Hauptlehrer. Und nun kommt das Entscheidende: Er appellierte an die Kinder, bei Alarmierung der Wehr die Straßen zu verlassen, damit die Feuerwehrmänner ungehindert zum Einsatzort fahren können. Wir zweifeln nicht daran, daß seine Worte auch befolgt werden, denn hier besteht ein herzlicher Kontakt zwischen der Dorfgemeinschaft und ihrer Wehr. Darauf kommt es an. Als weitere erzieherische Maßnahme beabsichtigt die Wehr, Handzettel an die Bevölkerung zu verteilen und sie darüber aufzuklären, wie sie sich im Falle eines Brandes zu verhalten hat. ■

THE ZEPHYRUS OF THE AUSTRIAN FIRE DEPARTMENT

BRAND AUS	BRAND AUS	BRAND AUS	Brandaus	Brandaus
1994	1996	2002	2007	2015
1995	1998	2005	2014	2016
BRAND AUS	BRAND AUS	BRAND AUS	Brandaus	Brandaus 130



„Ganz oben
brauchst du maxi-
male Sicherheit.
Im Handeln, in der
Technik, am Gerät.“

Claudia G., 43 Jahre.

Sicherheit geben.

Von Generation zu Generation.

Seit 150 Jahren entwickelt, testet und produziert Rosenbauer Feuerwehrtechnik für den Einsatz von Feuerwehren auf der ganzen Welt. Von Generation zu Generation haben die Fahrzeuge, Löschsysteme und Ausrüstungen immer wieder neue Standards in Sachen Effizienz und Sicherheit gesetzt. Und von Generation zu Generation verlassen sich Feuerwehrleute im Ernstfall auf das Können, die Kompetenz und Innovationskraft von Rosenbauer.

Seit 1866.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**